

BERLINER



Das Magazin
der Industrie- und
Handelskammer zu
Berlin 10/2023
ihk.de/berlin

Wirtschaft

Smart City

Hauptstadt-Delegation
informiert sich in Jakarta
über Digitalisierung **Seite 10**

Fachkräfte

Arbeitsagentur-Chefin
Andrea Nahles diskutiert
bei der IHK Berlin **Seite 12**

Open Data

BRANCHENPULS BERLIN

Neues Kartentool
liefert digitales Abbild
des Standorts

Seite 52

Expo in Berlin? Ja!

Die Idee, die Weltausstellung nach Berlin zu holen, hat viele Unterstützer. Von solchen internationalen Großereignissen profitiert die Stadt, das wissen auch Unternehmer wie Ekkehard Streletzki und Sohn Maxim

Seite 20, Interview Seite 28



DER NEUE VOLL- ELEKTRISCHE eCITAN.

Feels giant.

Außen voll kompakt, innen voller Energie. #FeelsGiant
Erfahren Sie mehr bei Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung
Berlin oder unter [mercedes-benz.de/ecitan](https://www.mercedes-benz.de/ecitan)

Jetzt Beratungstermin vereinbaren

Telefon 030 3901 5000



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Niederlassung Berlin: Salzufer 1 • Seeburger Straße 27 • Holzhauser Straße 11 • Rhinstraße 120 • Hans-Grade-Allee 61, Schönefeld

E-Mail: vertrieb.berlin@mercedes-benz.com • www.mercedes-benz-berlin.de

Argumente für die Expo gibt es genug

Aktuell läuft die heiße Phase der Beratungen für den Doppelhaushalt 2024/25. Und was nicht mit (ausreichend) Geld hinterlegt ist, findet in den nächsten zwei Jahren nicht statt.

Auch wir haben uns durch die insgesamt 4.034 Seiten des Haushaltsentwurfs gearbeitet. Unser vorläufiges Fazit: Gemischt. Einige für den Wirtschaftsstandort wichtige Punkte sind zwar ordentlich durchfinanziert. Anderes lässt befürchten, dass angekündigte Projekte Willensbekundungen bleiben.

Das gilt etwa für die Idee einer Expo in Berlin, erstmals von meinem Vorgänger, Daniel-Jan Grl, aufgebracht und seither von zahlreichen Politikern befürwortend aufgegriffen. So steht im Koalitionsvertrag explizit die Prüfung einer Expo-Bewerbung. Im Haushaltsentwurf taucht das Wort „Expo“ aber nicht einmal auf.

Bis Dezember ist noch Zeit, dieses Versäumnis zu korrigieren. Argumente, warum Berlin sich unbedingt um ein internationales Großereignis wie die Expo bewerben sollte, gibt es mehr als genug (S. 20).

Ihr



Sebastian Stietzel

ist Präsident der IHK Berlin und Geschäftsführer der Marktflagge GmbH, Management & Investments



Ausgezeichnet

Beim „Festival der Berliner Wirtschaft – Zukunftsdialog – Fachkräftegewinnung“ tauschten sich 1.500 Teilnehmende zu einem der drängendsten Themen für die Betriebe in der Hauptstadt aus. Und es gab Grund zu feiern: bei der Verleihung des Berliner Unternehmenspreises 2023.
Seite 16



Die „Berliner Wirtschaft“

gibt es auch online:
ihk.de/berlin/berliner-wirtschaft.de

Sebastian Stietzel

AGENDA

10 Delegationsreise

Berliner Wirtschaft erkundet in Jakarta die Smart City und Kooperationsmöglichkeiten

12 Wirtschaftspolitisches Frühstück

BA-Chefin Andrea Nahles erläuterte bei der IHK das Thema Fachkräftesicherung

14 IHK-Position

Landeshaushalt 2024/25 hat noch Handlungsbedarf

15 Kolumne

Thomas Groth über die Krise der Bauwirtschaft und die Ignoranz der Politik

16 Festival

Fachkräftegewinnung und Unternehmenspreis standen im Zentrum des Treffens

18 Industrie

Mit Forschung und Innovation hat sich der Standort Berlin neu erfunden

FOKUS

20 Großereignisse

Berlin kann von Events wie der Expo durch Investitionen, Besucherströme und Imagegewinn profitieren

24 Unternehmen

KaDeWe, Floris Catering und SCC Events machen den Nutzen von Events deutlich

28 Interview

Berlin ist gut aufgestellt für Großereignisse: Ekkehard und Maxim Strelitzki im Gespräch

BRANCHEN

34 Porträt

Boreal Light GmbH wird für ihre solarbetriebene Entsalzungsanlage geehrt

36 Start-up

Anna Maria Ullmann, CBO YoniCore, im Fragebogen

37 Kultur

Mit dem Colosseum feiert ein Traditionskino nach drei Jahren sein Comeback

38 Gründerstory

Die Dekom Services Berlin GmbH bietet Lösungen für Videokonferenzen an

39 Berlin Science Week

Wie KI, Robotik und Co. Synergien schaffen können

”

Wenn Berlin den Anspruch hat, eine Weltstadt zu sein, sind Großveranstaltungen ein ganz wichtiger Faktor.

Maxim Strelitzki
Gemeinsam mit seinem Vater Ekkehard Strelitzki Eigentümer des Estrel

12

IHK-Gast

IHK-Präsident Sebastian Stietzel empfängt BA-Chefin Andrea Nahles im Ludwig Erhard Haus



20

Großereignisse

Dass wichtige Events enorme Strahlkraft entwickeln, hat Berlin oft bewiesen. Doch das ist nicht der einzige Gewinn

FACHKRÄFTE

40 Digitale Bildung

IHK bietet Erkundungen durch die Welt von VR und AR

42 Hybrides Führen

Coachin Kristina Müller über die Leitung von Teams

43 Recruiting

Last-Minute-Börse: Matching von Betrieben und Azubis

44 Good Practice

Ausbildung mit viel Feedback bei der Hach Lange GmbH

45 Integration

Arrivo Berlin Servicebüro hilft, Zugewanderte zu vermitteln

46 Verbundberatung

Fördermöglichkeiten für Unternehmen im Verbund

10

Delegationsreise

Das Future City Hub soll dem Wissenstransfer zwischen Berlin, Jakarta und Bangkok dienen



03 Editorial | 06 Entdeckt | 47 Seminare | 65 Gestern & Heute
66 Impressum | 66 Was wurde aus ...



Schreiben Sie uns

Worüber möchten Sie in der „Berliner Wirtschaft“ informiert werden? Senden Sie Ihre Anregungen per Mail an: bw-redaktion@berlin.ihk.de

SERVICE

52 Branchenpuls Berlin

Neues Kartentool erfasst Standorte der Unternehmen

54 Künstliche Intelligenz

Aaron.ai bietet Lösungen für Gesundheitseinrichtungen

55 Energieeffizienz

KEK unterstützt vor allem KMU beim Klimaschutz

56 EU-Taxonomie

Klare Kriterien für die Vergabe des Öko-Labels

57 EU-Recht

CBAM soll das CO₂-Leck Richtung EU dicht machen

58 Wissenssicherung

IHK unterstützt Betriebe, Know-how zu bewahren

60 Gründerszene

Auch für Start-ups ist ein guter Businessplan Pflicht

62 Gesellschaftsrecht

Wie man private Daten aus dem Handelsregister raushält

63 Zolldokumente

IHK Berlin bietet neben dem eUZ nun auch das eCarnet an



Überlassen Sie

das uns!

Professionelle Entsorgungslösungen für:

Gewerbeabfälle

Bedarfsgerechte Konzepte zur Erfassung Ihrer gemischten Gewerbeabfälle – entsprechend der Gewerbeabfallverordnung

Altpapier

Beste Preise für Industrie, Handel, Gewerbe, Wohnungswirtschaft und Privathaushalte

Gewerbefolien

Kostengünstige und umweltgerechte Wertstoffentsorgung

Andere Abfälle

Zuverlässige Erfassung aller anderen Abfälle zur Verwertung (Glas, Holz, Schrott, E-Schrott)



Günstige Pauschalpreise für Umleerbehälter von 240 l bis 5,5 cbm. Bestellungen direkt im Onlineshop.



Bartscherer & Co. Recycling GmbH
Montanstraße 17-21
13407 Berlin

Tel: (030) 408893-0
Fax: (030) 408893-33

www.bartscherer-recycling.de



Konkret dabei
Nachhaltigkeit ist der Dreiklang aus ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten. Die IHK hilft Unternehmen, dies umzusetzen.

IHK-Initiative
Alle Informationen zur Nachhaltigkeitsinitiative der IHK Berlin unter:
ihk.de/berlin/nachhaltige-wirtschaft



Grünes Gold

Bei Algen denken die einen an Badegewässer, andere an Sushi. Benjamin Herzog sieht in Algen einen Weg zu besserer Luft – und sauberer Energiegewinnung. Der Biotechnologe hat in der Solaga UG, einer Ausgründung aus der Humboldt-Universität, praktische und ästhetische Raumlösungen entwickelt: Algenwände und -bilder mit einem Biofilm aus lebenden Mikroalgen (Foto: Mitarbeiter bei der Zucht). Sie nehmen Schadstoffe und Kohlendioxid auf und

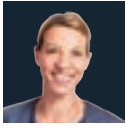
geben sauerstoffreiche Luft ab. Was in Büros und Wohnungen wirkt, eignet sich auch für draußen, etwa als Algenbrunnen. An größeren Anlagen für Straßen arbeitet Solaga ebenfalls. Lebende Fassaden aus Mikroalgen sind ein Projekt, für das ein weiteres Unternehmen gegründet wurde. Und noch ein Ziel hat Herzog vor Augen: aus Schadstoffen Wertstoffe machen. Was die Mikroalgen aufnehmen, soll Basis für grüne Energie werden – ein perfekter Kreislauf.



Solaga UG

Gegründet wurde das Unternehmen 2017 in Adlershof, im vergangenen Jahr erfolgte der Umzug nach Marzahn.

KOPF ODER ZAHL



**Nathalie
Dziobek-Bepler**

von der Baukind GmbH ist zur „Berliner Unternehmerin des Jahres“ in der Kategorie „Klein- und mittelständische Unternehmen“ gewählt worden. Die Kategorie „Kleinstunternehmen“ gewann Dr. Anke Skopec, die das Berliner Institut für Innovationsforschung gegründet hat. „Newcomerin“ ist Julia Seeliger von der Klara Grün UG.



**Sebastian
Langrehr**

verstärkt die Geschäftsführung der Smart Insurtech AG. Er verantwortet als Chief Sales Officer (CSO) die Vermarktungs- und Vertriebsaktivitäten. Als ausgewiesener Digitalexperte wird er zudem die Weiterentwicklung des Unternehmens vorantreiben. Zuvor war Sebastian Langrehr in gleicher Funktion bei Friendsurance tätig.

46,7

MILLIONEN EURO

Übernachtungssteuer hat das Land Berlin 2022 eingenommen. Für dieses Jahr werden 55 Mio. Euro veranschlagt. Das geht aus einer Antwort der Senatsverwaltung für Finanzen auf eine Anfrage der Grünen hervor.

GESAGT

Das falsche Instrument

Werden keine 2.000 neuen Azubi-Stellen geschaffen, wird 2025 eine Ausbildungsplatzumlage eingeführt

„Die Unternehmen stehen unter dem Damoklesschwert der Ausbildungsplatzumlage. Aus Sicht der Wirtschaft bleibt die Umlage das falsche Instrument und schafft keinen zusätzlichen Ausbildungsplatz. Wir brauchen mehr Flexibilität auf der Seite der Jugendlichen. Nicht alle können eine Stelle in ihrem Wunschberuf bekommen. Es gibt oft auch andere Berufsbilder, die zu 90 Prozent mit dem übereinstimmen, was gesucht wird.“



**Sebastian Stietzel,
Präsident IHK Berlin**



BERLINER WIRTSCHAFT IN ZAHLEN

Gewerbe: positiver Saldo

Nur in Hamburg und Bremen übersteigen die Anmeldungen die Abmeldungen je 100.000 Einwohner deutlicher als in Berlin

Quelle: Statistisches Bundesamt

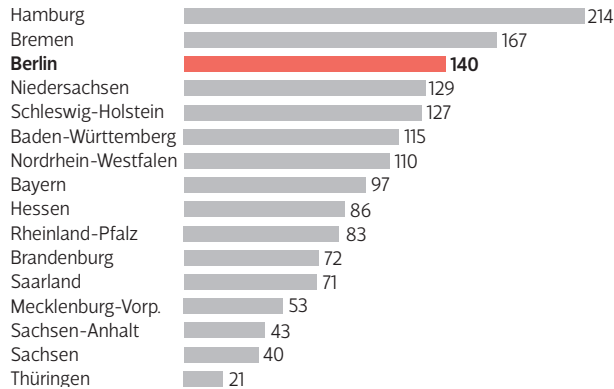
24.581

Gewerbebetriebe
wurden im ersten Halbjahr in Berlin angemeldet.



Patrick Schulze,
IHK-Experte für Statistik
Tel.: 030 / 315 10-226
patrick.schulze@berlin.ihk.de

Grafik: BW



TYPISCH BERLIN

Weiterrollern

Roller gelten entweder als Ergänzung urbaner Mobilität oder gefährliche Hindernisse. Paris hat die flinken Flitzer nach einer Bürgerbefragung verboten, nun rollen Tausende Roller von der Seine an die Spree. Auch hier sähen sie viele gern verbannt. Doch da ist Bundesrecht vor. Seit 2019 gilt die Verordnung für „Elektrokleinstfahrzeuge mit Lenk- oder Haltestange“. Es ist quasi das Erbe von Ex-Verkehrsminister Andreas Scheuer, einem erklärten Fan. **bw** Was finden Sie typisch? Schreiben Sie uns: bw-redaktion@berlin.ihk.de

O WIE OFFICE, L WIE LAB UND C WIE CAMPUS –

NACHHALTIGE NEUBAU-BÜROFLÄCHEN
IN DEUTSCHLANDS GRÖSSTEM TECHNOLOGIEPARK



AB 250 M² BIS 10.000 M² MIETFLÄCHE

AUSBAU NACH MIETERWUNSCH

DIREKT AM S-BAHNHOF



immobilien-experten-ag.
www.immexa.de

Eine Projektentwicklung der

VERMIETUNG +49 30 8891 3361

INFO@OFFICELAB-CAMPUS.BERLIN • WWW.OFFICELAB-CAMPUS.BERLIN

AGENDA



1

Best Practice in Jakarta

Vertreterinnen und Vertreter der Berliner Wirtschaft
begleiteten Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey auf ihrer
Delegationsreise in die Hauptstadt Indonesiens

VON *Jacline Henkel* UND *Tim Schneider*

(1)

Zur Delegation aus Berlin
gehörten IHK-Präsident Sebastian
Stietzel (6. v. r.) sowie Vertreterinnen
und Vertreter der Wirtschaft,
der Senatsverwaltung und von
Nichtregierungsorganisationen

(2)

Die IHK nutzte den Aufenthalt zum
Besuch der BSD City, einem Smart-City-
Projekt im Großraum Jakarta

(3)

Sebastian Stietzel mit Sandiaga
Salahuddin Uno, Indonesiens Minister
für Tourismus und Kreativwirtschaft



2



3

Um sich in den Bereichen Digitalisierung und Smart City weiterzuentwickeln, schaut Berlin in der ganzen Welt nach positiven Beispielen und Kooperationsmöglichkeiten. So organisierte die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe vom 5. bis 8. September eine durch Senatorin Franziska Giffey angeführte Delegationsreise mit Vertreterinnen und Vertretern der Berliner Wirtschaft und der Stadtverwaltung nach Indonesien. Auch die IHK Berlin war durch ihren Präsidenten Sebastian Stietzel und zwei Mitarbeiter vertreten. Ziel war es, die wirtschaftlichen und politischen Verbindungen der seit 1994 bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Jakarta weiter auszubauen und den indonesischen Markt für künftige Wirtschaftskooperationen zu erkunden.

Guter Zeitpunkt für Wirtschaftskooperationen

Indonesien stemmt mehr als ein Drittel der Wirtschaftsleistung in der ASEAN-Region. Es ist ein wachsender Markt mit steigender Kaufkraft und großem Rohstoffaufkommen. Deutsche Technologien genießen in Indonesien einen sehr guten Ruf. Ein Freihandelsabkommen zwischen Indonesien und der EU befindet sich seit Jahren in der Verhandlung. Für Wirtschaftskooperationen mit Indonesien ist jetzt jedoch ein guter Zeitpunkt, denn Indonesiens Wille zur Digitalisierung und die kürzlich reformierte Gesetzgebung für den ausländischen Markteintritt bieten deutschen Unternehmen Chancen, neue Handelspartnerschaften aufzubauen.

Mit Besuchen beim staatlich initiierten HUB. ID Accelerator, dem Digitalunternehmen PT Astra Digital Internasional sowie dem Austausch mit Start-ups bei der Deutschen Auslandshandelskammer Indonesien konnten die innovative Metropole aus erster Hand erlebt und Kontakte zu den Innovationsakteuren aufgebaut werden. Auch bei den abendlichen Netzwerkevents konnte sich Berlin als Wirtschafts- und Investitionsstandort präsentieren und Kontakte zu lokaler Wirtschaft und Verwaltung knüpfen.

Im Mittelpunkt der Delegationsreise stand die Eröffnung des Future City Hubs – ein von der EU gefördertes Kooperationsprojekt zwischen der Stadtverwaltung von Jakarta und dem Land Ber-

60

Services des öffentlichen Lebens in Jakarta bündelt die JAKI-App. Mithilfe eines Feedbacksystems sollen Bürgerinnen und Bürger in die Gestaltung der Stadt einbezogen werden.

6.000

Hektar Gesamtfläche umfasst die BSD City, ein sich selbst versorgendes Smart-City-Projekt im Großraum Jakarta.



Tim Schneider,
IHK-Public Affairs
Manager Innovationspolitik
Tel.: 030 / 315 10-530
tim.schneider@berlin.ihk.de

Sami Bettaieb,
IHK-Experte
Außenwirtschaft
Tel.: 030 / 315 10-241
sami.bettaieb@berlin.ihk.de

lin. Der Hub im Herzen Jakartas soll dazu dienen, den Wissenstransfer zwischen Berlin, Jakarta und auch Bangkok sicherzustellen und die gemeinsame Erarbeitung innovativer Lösungen zu beschleunigen. Auch dient der Hub als Verbindungsstelle zwischen Regierung auf der einen und Wirtschaft, Wissenschaft sowie NGOs und Start-ups auf der anderen Seite.

Online-Lernkurse, Mentoring, Start-up-Hilfen und Programme wie „Train the Trainer“ sollen unternehmerisches Denken fördern und das Verständnis für die Anforderungen von Politik und Verwaltung an eine Smart City verbessern. In seiner Rede zur Eröffnung des Future City Hubs äußerte IHK-Präsident Sebastian Stietzel explizit die Bereitschaft der Berliner Wirtschaft, sich beispielsweise bei der Entwicklung von digitalen Zwillingen der Städte oder der Weiterentwicklung der JAKI-App einzubringen. Die JAKI-App bündelt circa 60 Services des öffentlichen Lebens und soll unter anderem durch ein digitales Beschwerde- und Feedbacksystem die Bürgerinnen und Bürger stärker in die Gestaltung der Stadt einbinden. Als erstes konkretes Projekt soll aus der Delegationsreise nun die Entwicklung einer Berliner App nach dem Vorbild JAKI-App vorangetrieben werden.

Neue Perspektiven für Berliner Start-ups

Nach dem offiziellen Ende der Berliner Delegationsreise konnte die IHK Berlin den darauffolgenden Tag für zusätzliche Gespräche vor Ort nutzen. Zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des IHK-Ausschusses „International agierende Stadt“, Tobias Wittich von der Cimexia GmbH, wurden die zwei Vertreter der IHK Berlin durch die BSD City geführt, ein Smart-City-Projekt im Großraum Jakarta, das eine Gesamtfläche von etwa 6.000 Hektar umfasst. Die BSD City bietet Raum für eine sich selbst versorgende Gemeinschaft mit Unternehmen, Schulen, Einkaufszentren, Krankenhäusern und Hotels. Dort befindet sich auch die Living Lab Ventures, die Unterstützung für Start-ups anbietet.

Auch ausländische Start-ups werden unterstützt, daher haben sich die Living Lab Ventures und die IHK Berlin auf eine Zusammenarbeit verständigt, die künftig sowohl indonesischen als auch Berliner Start-ups zugutekommen soll. ■



Bündel von Anstrengungen

Zu Gast bei der IHK: Die Chefin der Bundesagentur für Arbeit, Andrea Nahles, ließ keinen Zweifel daran, dass die Fachkräftesicherung eine Herkulesaufgabe ist

von *Holger Lunau*

Der Fachkräftemangel ist bundesweit eines der größten Probleme für die Wirtschaft. So auch in Berlin. Derzeit fehlen den Unternehmen in der Hauptstadt rund 90.000 gut ausgebildete Menschen, im Jahr 2035 werden es fast 400.000 sein. Darauf verwies IHK-Präsident Sebastian Stietzel beim Wirtschaftspolitischen Frühstück mit Andrea Nahles. Stietzel und rund 200 Unternehmerinnen und Unternehmer wollten deshalb bei der Veranstaltung im Ludwig Erhard Haus von der Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur für Arbeit (BA) wissen, welche Lösungen es geben könnte.

Nahles machte anhand vieler Fakten schnell klar, dass sich der Fachkräftemangel und andere Probleme auf dem Arbeitsmarkt nicht mit ein oder zwei Maßnahmen beheben lassen. Vielmehr bedürfe es eines ganzen Bündels von Anstrengungen, die Wirtschaft für die Zukunft personell gut auszustatten. Dabei seien die Rahmenbedingungen gegenwärtig alles andere als rosig. Zum einen steige die Arbeitslosigkeit, anderer-



(1) Andrea Nahles erläuterte im Ludwig Erhard Haus, auf welchen Feldern sie Handlungsbedarf sieht

(2) IHK-Hauptgeschäftsführer Jan Eder verwies in der Diskussion auf das Engagement der Wirtschaft in der Ausbildung

(3) Marc Schreiner, Berliner Krankenhausesellschaft, monierte die zu lange Dauer bis zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse



seits verschärfe sich der Mangel an Fachkräften. Zudem bremse die Inflation die Bereitschaft der Betriebe, Personal einzustellen, insbesondere im Bereich der Helferstellen. Gerade deshalb unternehme die Bundesagentur für Arbeit zusätzliche Anstrengungen, die Lage zu verbessern. Aber: „Ich mache die Gesetze nicht, ich setze sie um“, bremste Nahles überzogene Forderungen.

Das gilt zum Beispiel für die Anwerbung von Fachkräften aus Drittstaaten, ein Terrain, das die BA erst seit Kurzem auch international beackern darf. Hier plädierte die BA-Chefin dafür, Bürokratie zurückzufahren, Prozesse zu vereinfachen und zu digitalisieren. Es könne nicht sein, dass ihre digitalisierte Behörde mit den Ausländerämtern etlicher Kommunen per Fax kommuniziert. Dies sei „real existierende Satire“. Wie notwendig hier Fortschritte seien, verdeutliche die Tatsache, dass die steigenden Beschäftigtenzahlen in Deutschland allein ausländischen Beschäftigten ohne deutschen Pass zu verdanken seien. Die Schilderungen von Nahles wurden auch von Veran-

”

Ich mache die Gesetze nicht, ich setze sie um.

Andrea Nahles
BA-Chefin

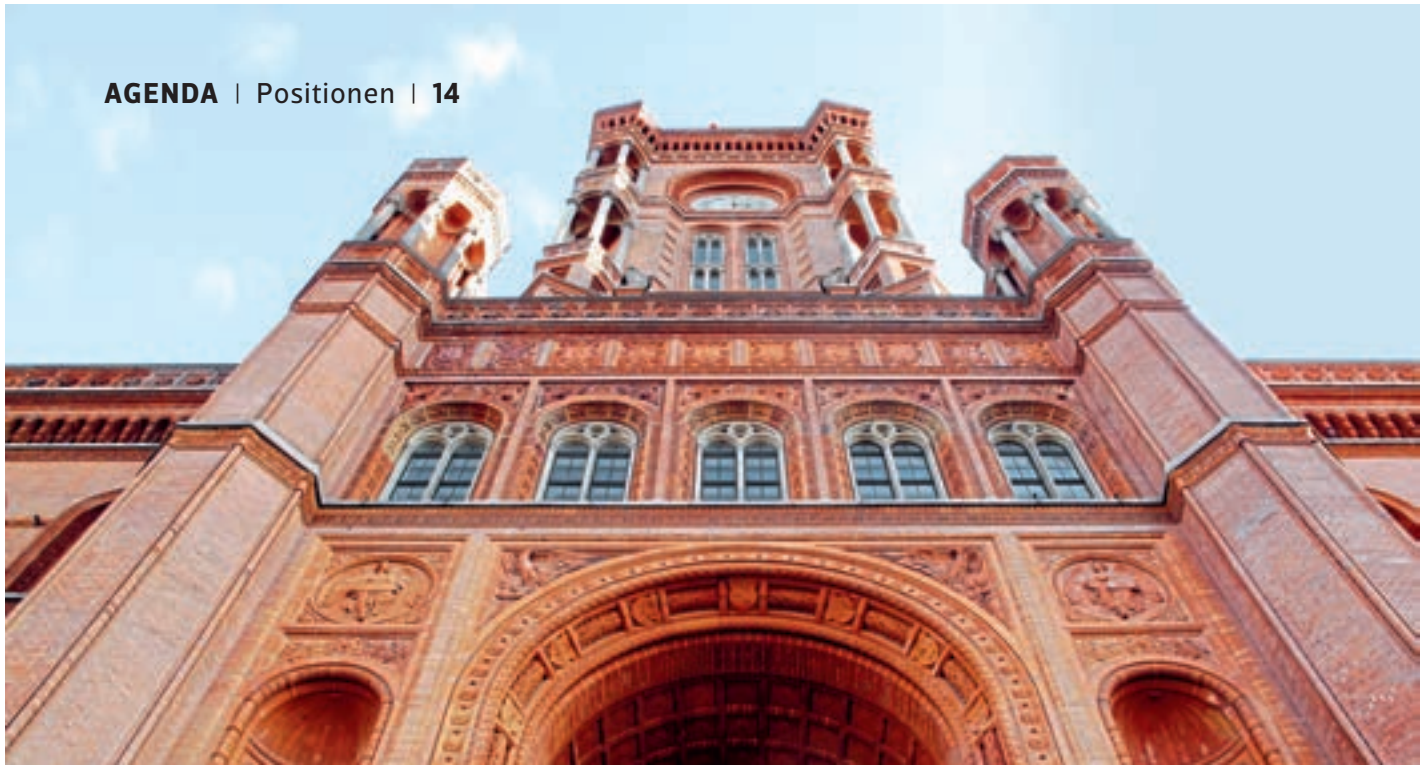
staltungsteilnehmern bestätigt. Der Vorstand der Berliner Krankenhausgesellschaft, Marc Schreiner, verwies darauf, dass es im Schnitt 17 Monate dauert, bis der Berufsabschluss einer angeworbenen ausländischen Pflegekraft bestätigt ist und die Person arbeiten darf.

Aber auch auf anderen Feldern sieht die BA-Chefin dringenden Handlungsbedarf. Dieser beginnt schon in den Schulen und Elternhäusern. Es müsse gelingen, mehr junge Leute in Ausbildung zu bringen. Unter den Ungelernten gebe es eine Arbeitslosenquote von 19,8 Prozent, so Nahles. Bei Personen mit Abschlüssen seien es 2,8 Prozent. Und Potenzial gebe es auch bei Studierenden, von denen im Durchschnitt 28 Prozent ihr Studium abbrechen, bei den sogenannten MINT-Fächern sogar 45 Prozent. Die BA versuche, mit diversen Projekten gegenzusteuern – von digitalen Elternabenden zur Berufswahl über Praktika-Kampagnen, Messen und Matching-Börsen. Speziell für Frauen mahnte Nahles von den Unternehmen mehr Flexibilität an. Wünschenswert wäre es, wenn die Betriebe es Frauen initiativ ermöglichen würden, 30 statt wie so oft 20 Wochenstunden zu arbeiten.

„Anreizsysteme“ für ältere Fachkräfte

Potenzial für den Fachkräftemarkt sieht Nahles auch bei der älteren Generation. Das reale Renteneintrittsalter habe sich stetig erhöht, auf nunmehr durchschnittlich 64,2 Jahre. Gegenwärtig würden 1,3 Millionen Menschen nach ihrem Renteneintritt noch freiwillig arbeiten, davon eine Million sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Hier müsse es weitere „Anreizsysteme“ geben, forderte die BA-Chefin. Denn eine Erhöhung des gesetzlichen Renteneintrittsalters würde nicht automatisch zu mehr Beschäftigung führen.

Vor dem Hintergrund der von Nahles geschilderten Arbeitsmarktprobleme verwies IHK-Hauptgeschäftsführer Jan Eder auf die Anstrengungen der Berliner Wirtschaft, ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Inzwischen gebe es viel mehr Ausbildungsplätze als potenzielle Bewerber, betonte er. Es gebe für einige Berufe aber keine Nachfrage. Dass der Berliner Senat dennoch über eine Ausbildungsplatzabgabe nachdenkt, sei nicht nachvollziehbar. Die BA-Chefin sagte dazu, Unternehmen sollten auch Bewerbern eine Chance geben, die auf den ersten Blick nicht ins Profil passen. Am „Matching“ – der Besetzung einer Stelle mit dem passenden Bewerber – müsse gearbeitet werden. ■



Handlungsbedarf

Der Landeshaushalt 2024/25 hat gute Ansätze, aber viele Defizite, etwa im Bildungsbereich. Auch der Plan, Investitionen zu kürzen, ist kritikwürdig

von *Holger Lunau*

Angesichts von Konjunkturflaute, sehr hohen Energiepreisen und steigenden Zinsen sei es der falsche Weg, Investitionen zu kürzen, so IHK-Präsident Sebastian Stietzel mit Blick auf die laufenden Beratungen zum Landeshaushalt 2024/25. Stietzel forderte eine „Balance zwischen nachhaltiger Haushaltsführung und standortrelevanten Zukunftsinvestitionen“. Um zukunftssichere Arbeitsplätze und stabile Steuereinnahmen zu sichern, müsse der Haushalt „kluge Prioritäten setzen, insbesondere bei Bildung und Fachkräftesicherung, der adäquaten Ausstattung der Verwaltung und einer modernen Infrastruktur“. Zudem brauche Berlin eine verfassungskonforme Antwort auf die geplanten Mehrausgaben im Sondervermögen für Klimaschutz und nachhaltige Transformation.

Eines der wichtigen Handlungsfelder aus Sicht der Wirtschaft ist die Fachkräftesicherung. Rund 70 Prozent der Berliner Unternehmen sehen im Fachkräftemangel ihr größtes Geschäftsrisiko, so die jüngste IHK-Umfrage. Angesichts der steigenden Anzahl an Unternehmen, die Fachkräfte aus



Wir brauchen eine Balance zwischen nachhaltiger Haushaltsführung und standortrelevanten Investitionen.

Sebastian Stietzel
IHK-Präsident

Im Roten Rathaus wird über den Landeshaushalt 2024/25 entschieden

dem Ausland gewinnen wollen, sei die geplante Personalaufstockung beim Landesamt für Einwanderung zu begrüßen. Parallel dazu brauche es aber auch ausreichend Budget, um die Entwicklung einer gemeinsamen Fachkräftestrategie mit Brandenburg voranzutreiben.

Weiteren Handlungsbedarf sieht die IHK Berlin bei der Bildung, etwa beim Ausbau von Sprach-Kitas, bei den Schulbauten und der Einwerbung von 2.000 zusätzlichen Ausbildungsplätzen. Zudem sei die Finanzierung von KMU-Büros als Schnittstelle zwischen Hochschulen und Wirtschaft sicherzustellen. Die Mittel für innovative Bildungsprojekte und zur Entlastung von Lehrkräften dürften nicht pauschal gekürzt werden.

Vergabeprozesse nicht berücksichtigt

Die IHK erwartet vom Senat auch verstärkte Anstrengungen bei der Modernisierung der Verwaltung. Dass der Haushaltsentwurf erstmals Budget für den Aufbau eines Digitalen Bürgeramts, die Schaffung eines Berlin Data Hubs und die Erstellung des Digitalen Zwillings bereitstellt, sei begrüßenswert. Es bräuchte aber auch genügend Geld für die öffentliche Gebäudeinfrastruktur. Gar nicht berücksichtigt seien Planungen für innovative Vergabe- und Beschaffungsprozesse.

Positiv ist aus Sicht der IHK Berlin, dass mehr Mittel für die Bekämpfung von Cyber-Kriminalität bereitgestellt werden sollen. Auch die Fortsetzung der Digitalprämie und die Weiterfinanzierung der Open Data Informationsstelle (ODIS) seien richtig. Auf die geplante Prüfung eines zusätzlichen landeseigenen IT-Dienstleisters könne aus Sicht der Wirtschaft verzichtet werden. ■

PRÄSIDIUMSMITGLIEDER BEZIEHEN STELLUNG

Warnende Stimmen der Bauwirtschaft

Trotz des sozialen Sprengstoffs, den die Wohnungsnot in Berlin mit sich bringt, weigert sich die Politik zu erkennen, dass eine ganze Branche gerade abstürzt

Schon lange sind sie da, die mahnenden und warnenden Stimmen der Bauwirtschaft. Inzwischen müssten auch diejenigen in der letzten Reihe des Saals es vernommen haben – sie ist da. Wirklich und wahrhaftig, die große Krise derer, die den Berliner Wohnungsmarkt entspannen könnten. Es geht jetzt um das große Ganze. Da verabschieden sich namhafte Unternehmen von Immobilienentwicklern und Bauträgern vom Markt und müssen Insolvenz anmelden. Wer jetzt vielleicht noch ein bisschen schadenfroh denkt, es handelt sich um eine gesunde, längst überfällige Marktberichtigung, verkennt den sozialen Sprengstoff und die Auswirkungen, die diese ersten Insolvenzen nach sich ziehen.

Die Gemengelage aus gestiegenen Kosten, explodierten Zinsen, steigender Inflation, Baustoffpreiserhöhungen, Lieferkettenengpässen und Fachkräftemangel stellt auch die Immobilienbranche aktuell vor fast unlösbare Aufgaben. Und die Immobilienbranche ist wahrlich keine wirtschaftlich unbedeutende Branche.

Was sagt die Politik dazu? Die politisch Verantwortlichen weigern sich zu erkennen, dass eine ganze Branche gerade abstürzt. Statt Bürokratieabbau, zügiger Bearbeitung von Bebauungsplänen und Bauanträgen sowie Erleichterungen bei Bauvorschriften werden höhere und immer teurere Hürden aufgebaut wie mit dem geplanten Gebäudeenergiegesetz, das nur den vorläufigen Höhepunkt der politischen Entscheidungsfindung und des Gesetzgebungsverfahrens darstellt.

Man braucht keine Glaskugel, um vorherzusagen, dass die Anzahl an fertiggestellten Wohnungen in den nächsten Jahren drastisch sinken wird. Und das bei einem Zuzug von rund 75.000 neuen Einwohnern in die Hauptstadt allein im Jahr 2022. „Wohnst du schon, oder suchst du noch“ – so spaßig das klingt, beschreibt es doch in einem Satz unsere aktuelle (Not-)Lage: Wir brauchen Wohnungen, und zwar schnell. Anstatt weiterhin das unrealistische Ziel der Schaffung von jährlich 20.000 neuen Wohnungen vor sich herzutragen, sollte der Berliner Senat schnellstens mit der Bauwirtschaft den intensiven Austausch suchen und alle Konzentration auf gemeinsame, realistische Lösungswege legen.

Insbesondere eine ausreichende Wohnungsbauförderung kann schnell helfen. Die Förderbestimmungen 2023 waren schon ein Schritt in die richtige Richtung. Aber der Sprung war, trotz Hinweis der Verbände, doch noch nicht weit genug. Unter den heutigen Rahmenbedingungen werden sich viele Entwickler und Bauträger motivieren lassen, in den geförderten Wohnungsbau zu investieren, wenn dieser auskömmlich ist. Und gerade diese Wohnungen braucht Berlin. ■

Thomas Groth ist Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschaft der allod Immobilien- und Vermögensverwaltungsges. mbH & Co. KG sowie Mitglied des IHK-Präsidiums



Meinung

In der Kolumne „Auf den Punkt“ positionieren sich im monatlichen Wechsel Mitglieder des Präsidiums zu wirtschaftspolitischen Fragestellungen aus ihrer persönlichen Sicht.





Transformation und Talente

Der Zukunftsdialog Fachkräftegewinnung stand dieses Jahr im Zentrum des Festivals der Berliner Wirtschaft – bei dem auch der Berliner Unternehmenspreis 2023 verliehen wurde

VON *Dr. Mateusz Hartwich*



(1) Mit dem Unternehmenspreis Berlin wurden Unternehmen für ihre positiven Auswirkungen auf die Stadt ausgezeichnet

(2) IHK-Hauptgeschäftsführer Jan Eder (l.) und IHK-Präsident Sebastian Stietzel im Gespräch mit der Berliner Wirtschafts-senatorin Franziska Giffey

(3) Diskussionen zur Fachkräftegewinnung bestimmten das Festival



Wenn es ein Thema gibt, das aktuell Unternehmen jeder Größe bewegt, dann ist es Mitarbeitergewinnung. Während sich die politische Debatte um Ausbildungsplatzumlage oder Vier-Tage-Woche dreht, suchen Firmen nach praktischen Lösungen für die größte Herausforderung unserer Zeit. Ein Forum zum Austausch über Probleme und Lösungen bot das „Festival der Berliner Wirtschaft – Zukunftsdialog Fachkräftegewinnung“, zu dem die IHK Berlin einlud. Mit über 50 Speakern in Keynotes, Vorträgen und Workshops und 1.500 angemeldeten Teilnehmern bot das Event die ganze Bandbreite an Themen, Tipps und Trends zu New Work, Transformation und Internationalen Talenten.



Unternehmenspreis

Alle Informationen und die Namen der Preisträgerinnen und Preisträger unter: unternehmenspreis.berlin



Saskia Lössl, IHK-Nachhaltigkeits- managerin

Tel.: 030 / 315 10-253
saskia.loessl@berlin.ihk.de

Sadaf Mazareii, IHK-Fachkräfte- koordinatorin

Tel.: 030 / 315 10-871
sadaf.mazareii@berlin.ihk.de

Unternehmen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden, binden und weiterentwickeln möchten, um wettbewerbsfähig zu bleiben, können auf die Expertise ihrer Interessenvertreter, wie der Industrie- und Handelskammer, oder anderer Entrepreneurere zurückgreifen. So waren es Unternehmerinnen und Unternehmer, die aus ihren Erfahrungen etwa zur Anwerbung ausländischer Fachkräfte und ihrer Integration im Betrieb berichteten. Flankiert wurden diese Vorträge von Inputs zu sich wandelnden Arbeitsmodellen, der Gestaltung von Arbeitsplätzen und zu Online-Meetings. Aber auch der politische Rahmen durfte nicht fehlen, etwa bei einer hochkarätigen Podiumsdiskussion mit Birol Becer, IHK-Vizepräsident, MdB Hakan Demir, Engelhard Mazanke, Direktor des Landesamtes für Einwanderung, Prof. Dr. Herbert Brücker, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, und Julie Brown von ASML Berlin dazu, wie Berlin für internationale Talente attraktiv bleiben und als Wirtschaftsstandort weiterentwickelt werden kann.

Ausgezeichnete Berliner Unternehmen

Der letzte offizielle Programmpunkt des Festivals war die Verleihung des Berliner Unternehmenspreises 2023. Gemeinsam zeichneten der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, und IHK-Präsident Sebastian Stietzel Unternehmen aus, die über ihre Kernaktivitäten hinaus signifikante, positive Auswirkungen auf unsere Stadt haben.

Kultursenator Joe Chialo und Nicole Korset-Ristic, Vizepräsidentin der IHK Berlin, lobten als Laudatoren das beeindruckende Engagement der neun Finalisten und vergaben den Preis in drei Kategorien je nach Unternehmensgröße an die dotBerlin GmbH & Co. KG (Unternehmen bis zu neun Beschäftigte), die Brammibal's Donuts GmbH (zehn bis 150 Beschäftigte) und die Terra Naturkost Handels KG (über 150 Beschäftigte).

Der Berliner Unternehmenspreis zeigt, dass soziale Verantwortung und Wirtschaftserfolg Hand in Hand gehen können. Von der Unterstützung lokaler Viertel über wohltätige Spenden bis hin zur Förderung gesunder Schulmahlzeiten setzen die Preisträgerinnen und Preisträger Maßstäbe für unternehmerisches Engagement. Nebenbei bestätigen sie eine andere Erkenntnis des Tages: Nachhaltig agierende und sozial engagierte Unternehmen werden von jungen Fachkräften als attraktive Arbeitgeber wahrgenommen. ■



Berlins Forschungs- und Wissenschaftslandschaft befördert anwendungsgetriebene Innovationen

Industrie mit Zukunft

Digitalisierung, forschungsgetriebene Innovationen und nachhaltige Produktionsbedingungen machen Berlin zum wichtigen Standort

VON *Dr. Mateusz Hartwich*

Wenn heutzutage öffentlich die De-industrialisierung Deutschlands heraufbeschworen wird, kann man in Berlin eigentlich nur müde lächeln. Nicht, weil das Thema nicht ernst wäre, aber Berlin hat die Diskussion schon in den Neunzigern durchgemacht. Der einst größte Industriestandort Deutschlands verlor rasant an wirtschaftlicher Bedeutung, auch durch den Wegfall von Subventionen. Kultur, Kreativwirtschaft, Tourismus und Dienstleistungen sollten von nun an ökonomisch prägend sein. Industrie und Produktion schienen ein Phänomen dunkler Vorzeiten.

Förderung von Ansiedlungen

Nach knapp 30 Jahren sieht das ganz anders aus. Digitalisierung, forschungsgetriebene Innovationen, nachhaltige Produktionsbedingungen haben die Industrie in Berlin wieder zu einem Zukunftsthema gemacht. Zu verdanken ist das Unternehmen, die am Standort geblieben sind und investiert haben, und solchen, die sich angesiedelt haben. Dafür, dass Berlin diese Ansiedlungen fördert, war ein Umdenken notwendig,

insbesondere bei politischen Akteuren. Mit dem „Steuerungskreis Industriepolitik“, 2010 gegründet, schuf der Senat ein Gremium, an dem sich auch die IHK Berlin von Anfang an beteiligt. Im August 2022 wurde die inzwischen vierte Version des Masterplans Industriestadt Berlin (MPI), der industriepolitischen Rahmenstrategie Berlins, für den Zeitraum 2022–2026 verabschiedet.

Im Mittelpunkt stehen die digitale und ökologische Transformation sowie die Wandlung der Arbeitswelt. Die geförderten Projekte fokussieren sich daher auf anwendungsorientierte Forschung, Qualifizierung von Beschäftigten und Best-Practice-Beispiele, wie etwa das „Grüne Kraftwerk“ im Gewerbegebiet Motzener Straße sowie branchenspezifische Netzwerke. Ein weiteres Teilprojekt soll unter Federführung der Senatswirtschaftsverwaltung Grundlagen für ein stadtweites Konzept für Industrie- und Gewerbestandorte von morgen schaffen. Schon seit Jahren sorgt der Fokus auf Wohnungsbauprojekte dafür, dass Gewerbegebiete unter Druck geraten. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Berlins als Wohn- und Arbeitsort wäre es wichtig, Standorte für die Entwicklung von Wirtschaftsunternehmen zu sichern und neue auszuweisen.

Ein Selbstläufer ist die Berliner Industriepolitik trotz aller politischen Akzente nicht. Immer wieder muss der Sektor hinter anderen Schwerpunkten zurückstehen. Die IHK Berlin wird sich weiter für das verarbeitende Gewerbe starkmachen, denn gute Industriepolitik bedeutet gute Wirtschaftspolitik. ■

70 %

der privaten Investitionen für Forschung und Entwicklung in Berlin kommen aus der Industrie.



Lars Mölbitz,
IHK-Key-Account-Manager Industrie und Gesundheitswirtschaft
Tel.: 030 / 315 10-439
lars.moelbitz@berlin.ihk.de

NEUE
GRAND SHOW



Falling in Love

Curated by
Jean Paul GAULTIER
• Visual Design Director •

With the magic of SWAROVSKI

FOKUS

INHALT

24

„Eine Ikone Berlins“

Das KaDeWe profitiert von
Event-Besuchern

26

Die Größe zählt

Top-Events sind für Floris
Catering rentabler

27

Rekorde und Legenden

Mit dem Berlin-Marathon
füllt SCC Events die Stadt

28

„Wir können jeden Weltkongress ausrichten“

Die Hoteliers Ekkehard
und Maxim Streletzki im
Vater-Sohn-Interview

STRAHLKRAFT

Berlin kann von Events wie der Expo 2035 mehrfach profitieren. Durch nachhaltige Investitionen in Infrastruktur, umsatzstarke Besucherströme – und Imagegewinn

VON *Jens Bartels*

*Stadt als Kulisse:
Berlin hat sich immer
wieder als attraktive
Gastgeberin bewiesen*

Rund um den Erdball sind Städte im Begriff, sich zu nachhaltigen Metropolen zu entwickeln. Egal ob intelligente Straßenlaternen, die dank Bewegungssensoren nur bei Bedarf leuchten, durchdachte Systeme zur effizienten Nutzung von Regenwasser oder öffentliche Abfalleimer mit drahtloser Verbindung zur einfachen Überwachung der Füllstände: Immer mehr innovative und nachhaltige Lösungen kommen weltweit auf den Markt. Sie treiben die digitale und ökonomische Transformation voran. Für Berlin gibt es sogar schon einen festen Termin, bis die Transformation hin zur klimaneutralen Metropole abgeschlossen werden soll. Die Hauptstadt hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu sein. Allerdings fehlt es in Ber-

lin an Strukturen, Prozessen und Strategien, mit denen dieser Übergang verlässlich gelingen kann. Auch das Tempo der nachhaltigen Transformation ist nicht schnell genug, um die ambitionierten Klimaziele zu erreichen. Es sind also neue Wege gefragt, um in Bereichen wie Stadtentwicklung, Mobilität oder der Vision Smart City mehr Dynamik zu entfachen. Aber was könnte bei der Vielzahl an Herausforderungen ein Booster für die nachhaltige Transformation der deutschen Hauptstadt sein?

Nachhaltige Transformation

„Die Organisation einer Großveranstaltung wie die Expo 2035 könnte eine Reihe von Möglichkeiten bieten, um eine nachhaltige Transformation >



in Berlin zu fördern“, ist Robert Rückel überzeugt. „Schon die Vorbereitung auf eine Expo erfordert oft umfangreiche Investitionen in die städtische Infrastruktur, wie beispielsweise den Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel, den Bau von Grünflächen und die Modernisierung von Gebäuden“, so der Vizepräsident der IHK Berlin. „Diese Investitionen könnten in einer Weise durchgeführt werden, die nachhaltige Prinzipien betont, indem beispielsweise energieeffiziente Gebäude, umweltfreundliche Verkehrslösungen und nachhaltige Wassernutzung integriert werden.“

Der Erfolg eines solchen Events für Berlin würde also bereits lange vor Beginn der eigentlichen Veranstaltung aufgrund der langfristigen Umsetzung vorgeschlagener Ideen und Prinzipien großen Schwung geben, die regionale Wirtschaft ankurbeln und neue Arbeitsplätze schaffen. „Aber auch die Weltausstellung selbst könnte noch einmal einen erheblichen wirtschaftlichen Schub bringen, indem sie Investitionen, Innovationen und den Tourismus fördert“, sagt Robert Rückel. „Ebenfalls würde eine Expo 2035 dazu beitragen, das Image von Berlin und Deutschland weltweit zu verbessern, die Stadt als wichtigen sowie weltoffenen Standort für Kultur, Wissenschaft, Nachhaltigkeit sowie Wirtschaft zu posi-

Robert Rückel ist als Vizepräsident der IHK und Touristikexperte von der Idee der Expo 2035 als Wachstums- und Innovations-treiber überzeugt



Die Weltausstellung selbst könnte einen erheblichen wirtschaftlichen Schub bringen

Robert Rückel
IHK-Vizepräsident

tionieren und dadurch auch das Interesse von internationalen Unternehmen und Investoren zu steigern.“

Die Idee einer Expo in Berlin stammt vom ehemaligen IHK-Präsidenten Daniel-Jan Girl, der die Vision einer nachhaltigen dezentralen Weltausstellung Anfang 2022 in einem Gastbeitrag für eine Tageszeitung skizziert hatte und seither zahlreiche Unterstützer fand. Wie chancenreich die Ausrichtung einer Weltausstellung ist, zeigt nicht zuletzt auch ein Blick auf Städte wie Mailand oder Hannover. Beide hießen in diesem Jahrtausend im Rahmen von Weltausstellungen Millionen von begeisterten Besuchern willkommen – und konnten sich zudem über Investitionen in ihre Infrastruktur freuen, die bis heute nachwirken. Grundsätzlich könnte die Expo 2035 in einem größeren Maßstab also zeigen, was auch andere Großveranstaltungen attraktiv macht: Im Kern geht es darum, Menschen die Möglichkeit zu geben, sich persönlich zu treffen, Kontakte zu knüpfen und sich über

neue Trends sowie Ideen auszutauschen. Richtig gemacht, ist das Geschäftsmodell bis heute ein Erfolgsrezept und ein Impulsgeber für Wirtschaft und Standort.

Zusätzliche Kaufkraft

Schon allein am Beispiel des Messegeschäfts lässt sich erkennen, dass sich Investitionen für die Stadt lohnen. „Unsere Volkswirte haben errechnet, dass ein Euro Messe- und Veranstaltungsumsatz rund sechs Euro zusätzliche Kaufkraft in Berlin erzeugt“, sagt Hinrich Holm, Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank Berlin (IBB). „Die Messe Berlin ist also ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Berlin.“ Das ist auch das Ergebnis einer neuen Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung des Messe- und Kongressstandorts Berlin. Die Volkswirte der IBB haben darin die Auswirkungen von großen Fachveranstaltungen und Messen auch auf die umliegende Wirtschaft berechnet. Insgesamt führen der Konsum der Messe- und Kongressgäste sowie die Ausgaben der Aussteller laut der Studie zu einem Kaufkraftgewinn von 1,35 Mrd. Euro. Dadurch erhält die ganze Stadt einen Schub. Investitionen in touristische Attraktivität und wirtschaftliche Entwicklung bringen der Stadt also immer etwas zurück.

Parallel dazu gewinnen Veranstaltungsorte durch große Events auch international an Strahlkraft. „Immer wenn Berlin die Möglichkeit hat, sich als weltoffene und begeisterte Metropole zu präsentieren, profitiert die Stadt mit ihren Event-Locations“, weiß Emanuel Höger. „Die Bilder und Nachrichten von den Special Olympics World Games oder internationalen Leitmesse wie IFA, ITB oder InnoTrans gehen um die ganze Welt und erzeugen Lust, selbst nach Berlin zu kommen“, fügt der Unternehmenssprecher der Messe Berlin GmbH hinzu. Veranstalter großer Events schauen nach seiner Überzeugung aber nicht nur auf schöne Bilder. Zu den zentralen Faktoren zählten die Bedingungen vor Ort für Aussteller und die Besucher. „Besonders wichtige Kriterien sind die Infrastruktur auf dem Gelände, die Erreichbarkeit, internationale Anbindungen mit Bahn und Flugzeug oder auch die Verfügbarkeit von Hotels und Gastronomie“, erklärt Höger. „Der gesamte Mix muss stimmen und sich im internationalen Wettbewerb behaupten.“

Ebenso spielen sowohl im weltweiten Wettbewerb um die Ausrichtung attraktiver Großveranstaltungen als auch bei den Bemühungen um eine nachhaltige Transformation Berlins die Dienstleister aus der MICE-Branche eine wichtige Rolle. Erst durch die umfangreiche Palette attrak-



*Der Regierende
Bürgermeister Kai
Wegner (r.) und IHK-
Präsident Sebastian
Stietzel mit dem Expo-
Buddy-Bären beim
Sommerfest der IHK*

200

Unternehmen der MICE-Branche arbeiten im Berlin Event Network an der nachhaltigen und innovativen Veranstaltungsmetropole.

tiver Lösungen vieler kleiner und mittelständischer Unternehmen aus diesem Wirtschaftszweig rund um die Organisation und Durchführung von Tagungen, Anreiz- und Motivationsveranstaltungen oder Kongressen werden qualitativ hochwertige Events möglich. Immer mehr dieser Dienstleister integrieren das Thema Nachhaltigkeit in ihr Business. So haben es sich etwa die mehr als 200 im Berlin Event Network zusammengeschlossenen Unternehmen zum Ziel gesetzt, die Hauptstadt zu einer der nachhaltigsten und innovativsten Veranstaltungsmetropolen der Welt zu machen.

„Wir kennen unsere Möglichkeiten, wissen, was zu tun ist, und sind uns bewusst, dass unsere Unternehmen mittelfristig nur nachhaltig am Start sein werden“, betont Marc Mundstock. „Hier braucht es die unternehmerische Entscheidung eines jeden von uns, im Rahmen einer machbaren Entwicklung nur noch nachhaltig zu agieren“, ergänzt der Geschäftsführer des Netzwerks. „Das schließt dann sicher auch Preisdumping irgendwann mal aus und rückt die Qualität und inhaltliche Unterschiede in den Fokus.“ An Kunden richtet Mundstock die Bitte, nur nachhaltige Angebote zu buchen. Gut, wenn diese Bitte auch bei Buchungen rund um eine Expo 2035 Berücksichtigung fände. ■

Kennen Sie Jena?

Treffen Sie uns
im Herbst 2023
in Berlin:



**Jena
Convention
Bureau**

+49 (0) 3641 49-8333
convention@jena.de
jenaconvention.de

■ JENA LICHTSTADT.

„Eine Ikone Berlins“

Das KaDeWe profitiert von Besuchern großer Veranstaltungen, Messen und Kongresse. Der Department Store kreierte für seine Gäste auch eigene Erlebnismomente

Berlin zieht Jahr für Jahr Millionen von Besuchern an. Allein im ersten Halbjahr 2023 zählten die Berliner Beherbergungsbetriebe insgesamt 5,7 Millionen Gäste. Besondere Anziehungskraft haben große Veranstaltungen wie die Special Olympics oder der Berlin-Marathon. Aber auch die Teilnahme an Messen, Tagungen oder Kongressen bringt viele Menschen in die Stadt. Von dem Vorteil, ein lebendiger und erfolgreicher Messe- und Kongressstandort zu sein, profitiert auch der Einzelhandel.

So freut man sich etwa im KaDeWe über die vielen zusätzlichen Gäste. „Ein Beispiel der jüngeren Vergangenheit ist der verkaufsoffene Sonntag,

der im Rahmen der Messe IFA stattfand – daran haben wir uns natürlich gerne beteiligt“, sagt Timo Weber. „Grundsätzlich ist das KaDeWe eine Ikone Berlins und gehört als ‚Place to be‘ zu den Hotspots, sowohl bei Berlinerinnen und Berlinern als auch bei nationalen und internationalen Besucherinnen und Besuchern“, so der Retail Director The KaDeWe Group. „Unsere Zielgruppe besteht zu knapp 50 Prozent aus Gästen, die in Berlin und dem Umland wohnen, es folgen Kundinnen und Kunden aus Deutschland sowie internationale Touristinnen und Touristen.“

Für viele Stammkundinnen und Stammkunden ist der Besuch im KaDeWe mit seiner zentralen Lage ein regelmäßiges Ritual, und das besondere Flair rund um den Department Store begleitet diesen

5,7 MIO.

Gäste zählten Berlins Beherbergungsbetriebe im ersten Halbjahr 2023. Große Events haben immer wieder besondere Anziehungskraft.

50 %

der Zielgruppe des KaDeWe sind Gäste, die aus anderen Teilen Deutschlands oder dem Ausland zum Shoppen kommen.



Gut vernetzt

Der QR-Code führt zum Unternehmen auf LinkedIn:



Für Timo Weber, Retail Director The KaDeWe Group, ist der Einzelhandel fester Bestandteil der Berlin-Events



Besuch. „Die City West bietet zudem vielseitige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung oder der Übernachtungen, wodurch Berlinerinnen, Berliner sowie Touristinnen und Touristen dem KaDeWe auch einen ungeplanten Besuch abstaten – beispielsweise angezogen von der spektakulären Gestaltung unserer Schaufenster oder der bewegten Historie des Department Stores, die vielen bekannt ist“, berichtet Timo Weber. „In Bezug auf die Monobrand-Boutiquen auf dem Kurfürstendamm sehen wir uns als optimale Ergänzung, denn bei dem Einkauf in einem Department Store ist die ‚Schwellenangst‘ deutlich geringer.“

Etabliertes trifft Nische

Insgesamt finden Kundinnen und Kunden im KaDeWe ein breites Sortiment an international bekannten Marken. „Vom Erdgeschoss bis in unsere ‚Sechste‘, unsere Gourmetetage, spiegelt sich der vielseitige Mix unseres kuratierten Angebots aus Fashion, Accessoires, Beauty, Home and Living und Food wider“, erzählt Handelsexperte Timo Weber. „Neben etablierten, internationalen Playern stehen junge Nischen-Labels und lokale Marken, etwa vegane Donuts von Brammibal's oder Fashion von Lala Berlin, komplettiert wird das bestehende Sortiment durch temporäre Pop-up Installationen“, fügt der Manager der KaDeWe Group hinzu. „So können wir sicher-

stellen, dass internationale Kundinnen und Kunden ihre Lieblingsmarken von zu Hause wiederfinden und gleichsam Berliner Originale entdecken können.“

Dem engagierten Team des Berliner Department Stores ist es darüber hinaus ein großes Anliegen, besondere Momente und Erinnerungen für seine Gäste zu schaffen. Dabei ist aus Sicht Webers nicht zwingend die Quantität, sondern die Qualität der Formate entscheidend. „Wir setzen bei unseren eigenen Events auf verschiedene Größenordnungen: So finden regelmäßige Veranstaltungen wie die Weintasting-Abende in der Weinbar oder Afterwork-Specials in kleinerem Rahmen statt.“ Sehr beliebt ist auch die seit vielen Jahren etablierte großformatige Halloween-Party. Und mit der erfolgreich gestarteten Kitchen Party finden Interessierte noch ein spannendes, noch sehr junges Event-Konzept im Veranstaltungskalender des KaDeWe.

„Im Rahmen der vergangenen Berliner Fashion Week haben wir außerdem gemeinsam mit dem Fashion Council Germany und der Vogue zu einer Networking Summer Night ins KaDeWe geladen, um die Branche zu stärken“, erläutert der Retail Director der KaDeWe Group. Für Timo Weber steht fest: „Wir möchten vor allem mitgestalten und ein aktiver Teil der Veranstaltungsszene in Berlin sein.“ ■

”

Wir setzen bei unseren eigenen Events auf verschiedene Größenordnungen.

Timo Weber




15 JAHRE BERLIN
KOLJA KLEEBERG & HANS-PETER WODARZ
PALAZZO
DIE DINNER-SHOW IM SPIEGELPALAST

Wir machen aus Ihrem Event ein Fest!

09. NOVEMBER BIS 10. MÄRZ AM BAHNHOF ZOO
Perfekt für Feiern im kleinen Kreis und Exklusiv-Events mit bis zu 370 Personen · Infos unter: palazzo.org



Floris Vlasman ist Geschäftsführer der Neuköllner Floris Catering GmbH mit 25 festen Mitarbeitern

5,9 MIO.

Gäste kamen 2022 zu Veranstaltungen in Berlin. Ein Plus von 84 Prozent zum Vorjahr, aber noch unter Vor-Corona-Niveau.



Gut vernetzt
Floris Vlasman auf LinkedIn unter dem QR-Code:



Die Größe zählt

Kleine Events sind genauso aufwendig, aber weniger rentabel. Die Mischung macht's bei Floris Catering. Und das konsequente Bekenntnis zur Nachhaltigkeit in vielen Facetten

Berlin ist zurück auf der großen Bühne. Die aktuelle Statistik auf Basis von Zahlen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zeigt für die Hauptstadt eine deutliche Erholung des Geschäfts für Tagungen, Meetings, Kongresse und Corporate-Events im Jahr 2022. So kamen im vergangenen Jahr etwa 5,9 Millionen Gäste zu Veranstaltungen in Berlin, das sind 84 Prozent mehr als 2021. Zwar klafft im Vergleich zu 2019, als etwa 9,4 Millionen Teilnehmer an Events in der Hauptstadt teilgenommen hatten, immer noch eine Lücke. Aber die Marktbeobachter rechnen auch für 2023 mit einer sehr positiven Entwicklung für das Kongress- und Eventgeschäft in Berlin.

Über die steigende Zahl an Veranstaltungen aller Größen freuen sich nach den herausfordernden Jahren der Pandemie natürlich auch die MICE-Dienstleister aus der Hauptstadt. Für die Floris Catering GmbH etwa sind insbesondere Großveranstaltungen ein entscheidender Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg. „Im Prinzip benötigt man ebenso viel Zeit für die Planung von kleinen wie für große Veranstaltungen“, erklärt Geschäftsführer Floris Vlasman, „daher sind Großveranstaltungen aus ökonomischer Sicht besonders wichtig, weil sie für ein Cateringunternehmen einfach rentabler sind.“

Urgestein der Nachhaltigkeit

Für den langfristigen Geschäftserfolg des Neuköllner Unternehmens mit seinen 25 festen Beschäftigten und mehreren Auszubildenden spielt auch die konsequente nachhaltige Ausrichtung eine zentrale Rolle. „Floris gilt deutschlandweit als das Urgestein der Nachhaltigkeit im Bereich Catering“, so Vlasman. „Wir bieten unserem Kunden zum Beispiel einen reichhaltigen modularen Werkzeugkasten an, um damit die Veranstaltung nach dem Goldstandard klimaneutral zu stellen.“

Aber das Unternehmen zeigt nicht nur bei der nachhaltigen Speisenzubereitung großes Engagement. Egal ob bei aktiven Partnerschaften wie mit der Berliner Tafel oder zu den Green Chefs, beim Einsatz einer eigenen umweltfreundlichen Kompostieranlage oder bei der Zertifizierung als High Performer bei der Initiative „Sustainable Meetings Berlin“: Floris Catering setzt sich in allen Unternehmensbereichen für nachhaltiges, sozialverantwortliches und faires Catering ein. Würden sich mehr Berliner Unternehmen auf diese Weise engagieren, könnte Berlin schneller zu einem der nachhaltigsten Veranstaltungsorte der Welt werden. ■

Rekorde und Legenden

Der Berlin-Marathon ist Treffpunkt der Top-Athleten und Breitensportler. Für Veranstalter SCC Events liegt das am schnellen Kurs, aber auch an der offenen Atmosphäre der Stadt

Ausverkaufte Stadien, stimmungsvolle Fanmeilen und begeisterungsfähige Hauptstädter: Berlin gehört längst zu den weltweit profilierten Standorten rund um große Sportevents. Das sorgt nicht nur für viele nationale und internationale Besucher sowie ein positives Image, sondern stärkt auch nachhaltig die Berliner Wirtschaft. Zu den bekanntesten Sportgroßveranstaltungen in der Hauptstadt gehört der Berlin-Marathon. Dort läuft die absolute Weltelite. Aufgrund seines schnellen Kurses wurden bei dem Wettbewerb bereits mehr als zehn Weltrekorde aufgestellt. Das zieht die Top-Athleten immer wieder an die Spree, aber diesen Vorteil wissen auch Breitensportler zu schätzen, die sich durch einen gemeinsamen Start mit der Weltklasse zusätzlich motiviert fühlen.

Hinzu kommt das begeisterte, begeisterungsfähige Publikum, das in der Szene der Läufer als legendär gilt. „Der geschichtsträchtige Kurs mit seinem phänomenalen Finale am Brandenburger Tor tut sein Übriges für diese weltoffene Veranstaltung ganz ohne Diskriminierung und Homophobie“, freut sich Christian Jost, einer von zwei Geschäftsführern der

SCC Events GmbH. Das Berliner Unternehmen organisiert dieses spektakuläre Sportevent, das mit seiner internationalen Wirkung weit über die Grenzen des Sports reicht.

„Werte wie Fairness, Akzeptanz und Toleranz leben und tragen wir in die Welt hinaus, zum Beispiel durch unser Starttor in strahlenden Regenbogenfarben oder durch einen Cheering Point der queeren Community Berlins“, betont Co-Geschäftsführer Jürgen Lock. Und fügt hinzu: „Wenn circa 45.000 Teilnehmende aus über 150 Nationen in Berlin friedlich zusammenkommen, um die Gemeinschaft, die Bewegung und auch sich selbst zu feiern, gehen sie danach gestärkt zurück in ihren Alltag.“

Events übers ganze Jahr verteilt

Insgesamt organisiert die SCC Events GmbH mit ihrem Team aus mehr als 90 Mitarbeitern über das gesamte Jahr verteilt ungefähr 20 Sportveranstaltungen mit einer Dauer von einigen Stunden bis zu mehreren Tagen und etwa 200.000 Teilnehmenden. Neben dem Berlin-Marathon zählen dazu der Halbmarathon im Frühjahr des Kalenderjahres oder die „Berliner Wasserbetriebe 5 x 5 km Team-Staffel“. Christian Jost ist überzeugt: „Wir werden auch 2024 und darüber hinaus bei international erstklassigen Ereignissen mit unseren Fachleuten aus den Bereichen Sicherheit, Operations und Medizin als SCC Events vertreten sein.“ Darüber kann sich auch die Sportstadt Berlin freuen. ■



Werte wie Fairness, Akzeptanz und Toleranz tragen wir in die Welt hinaus.

Jürgen Lock



Gut vernetzt

Per QR-Code geht es zum Unternehmen auf LinkedIn:



Jürgen Lock (l.) und Christian Jost sind die Geschäftsführer des Marathon-Veranstalters SCC Events GmbH





Berlin ist bekannt als kreative, junge und interessante Stadt, die sehr weltoffen ist.

Maxim Streltzki
Eigentümer

Ekkehard (r.) und Maxim Streltzki in ihrem Hotel „Estrel Berlin“. Es wurde 1994 in der Sonnenallee in Neukölln eröffnet

Ekkehard Streltzki
Eigentümer

In Koblenz hat Ekkehard Streltzki ein Studium zum Bauingenieur absolviert. Danach hat er mehrere Firmen gegründet. Beteiligt ist er unter anderem am Filmpark Babelsberg.

Maxim Streltzki
Eigentümer

Maxim Streltzki hat in New York zunächst Film und später Hotelmanagement studiert. Im Anschluss daran hat er in London gearbeitet. Vor zwei Jahren stieg er in die Geschäftsführung des Estrel Berlin ein.

„Wir können jeden Weltkongress ausrichten“

Ekkehard und Maxim Streltzki sind Eigentümer des größten Hotel- und Kongresszentrums Europas – dem Estrel. Berlin sehen sie für Großveranstaltungen gut aufgestellt

VON *Michael Gneuss*

Das Estrel in Neukölln ist mit 1.125 Zimmern und Suiten das größte Hotel in Deutschland. Hinzu kommen die 30.000 Quadratmeter des Estrel Congress Centers (ECC) – dem größten Berliner Kongresszentrum – sowie ein Showtheater. „Tagen, Wohnen, Entertainment – alles unter einem Dach“, lautet das Erfolgsrezept des Familienunternehmens. Gründer Ekkehard Streltzki und sein Sohn Maxim wollen in den kommenden Jahren am Standort aber noch viel mehr aufbauen und im wahrsten Sinne des Wortes hoch hinaus.

BERLINER WIRTSCHAFT: Sie haben als größter Anbieter von Hotel- und Kongresskapazitäten einen guten Überblick über die Veranstaltungen in der Stadt. Braucht Berlin Ihrer Ansicht nach mehr Großveranstaltungen?

EKKEHARD STRELETZKI: Eine Stadt wie Berlin braucht bedeutende Veranstaltungen. Unsere Geschäftsführerin Ute Jacobs ist im Aufsichtsrat von Visitberlin. Wir sehen, dass viel gemacht wird. Zuletzt haben wir mit der IstaF und den Paralympics zwei große Sportevents in Berlin gehabt. Vielleicht könnten einige Veranstaltungen mitunter noch früher und überregionaler vermarktet werden.

MAXIM STRELETZKI: Wenn Berlin den Anspruch hat, eine Weltstadt zu sein, in die Menschen aus der ganzen Welt gern kommen, dann sind Großveranstaltungen ein ganz wichtiger Faktor, damit möglichst viele Menschen sehen, was diese Stadt zu bieten hat.

Ich denke, dass wir auch mit unseren Mitarbeitenden im Marketing einen wichtigen Beitrag leisten, um große Veranstaltungen nach Berlin zu holen. Wir sind immer unterwegs, besuchen mit unserem Team Kunden im Ausland oder werben auf internationalen Messen für die Stadt.

Sehen Sie Berlin auch in der Lage, eine Veranstaltung vom Format einer Expo auszurichten?

EKKEHARD STRELETZKI: Die Hotel- und Kongresskapazitäten dafür haben wir. Die Stadt ist mit ihrem reichhaltigen Kulturangebot auch attraktiv genug. Allerdings müssen wir uns dann auch mal um die Infrastruktur Gedanken machen und uns fragen, ob wir gut genug an den Rest der Welt angebunden sind. Ich denke da vor allem an den Flughafen. Der BER ist leider kein Drehkreuz. Aus vielen Destinationen kann Berlin nicht direkt erreicht werden. Viele internationale Gäste müssen über Frankfurt fliegen und dort eventuell übernachten. Ich weiß nicht, ob allen in der Stadt bewusst ist, was für ein immenser Nachteil das ist.

MAXIM STRELETZKI: Ja, dieser Nachteil wird im Ausland wahrgenommen. Ansonsten haben wir ein tolles Image. Berlin ist bekannt als kreative, junge und interessante Stadt, die weltoffen und sehr liberal ist. Das müssen wir uns erhalten. Dazu gehört auch die Klubkultur, und dass Berlin nicht komplett gentrifiziert wird – und dass die Mieten bezahlbar bleiben. Das ist unser USP. »





Ekkehard und Maxim Streletzki im Gespräch mit Redakteur Michael Gneuss

30.000

Quadratmeter Fläche bietet das Estrel Congress Center. Dort finden pro Jahr 1.800 Veranstaltungen statt – von Kongressen, Tagungen und Messen über Sport-Events und TV-Shows bis hin zu politischen Veranstaltungen.

Wie gut ist Berlin im Wettbewerb um begehrte Kongresse aufgestellt?

MAXIM STRELETZKI: Das Image ist der wohl wichtigste Pluspunkt für Berlin. Hinzu kommt, dass wir vergleichsweise günstig sind. Unsere wichtigsten Wettbewerber unter den Kongressstandorten in Europa sind London, Barcelona und Wien. Von denen müssen wir uns abgrenzen. Wir sollten nicht so werden wie London, sondern stolz darauf sein, dass hier alles etwas mittelständischer geprägt ist. Aber natürlich: Wenn Großveranstaltungen wie die Expo Impulse in die Stadt bringen können, ist das gut. Die Infrastruktur muss funktionieren. Sonst haben wir zwar die coolsten Klubs, aber es kommt keiner hin.

EKKEHARD STRELETZKI: Wir machen immer stärker die Erfahrung, dass die Menschen ihre Kongresse dort abhalten, wo sie etwas erleben können. Und da bietet Berlin sehr viel. Mit unserem Kulturangebot müssen wir uns wahrlich nicht verstecken. In Berlin kann man – sogar sehr preisgünstig – in sehr guten Restaurants essen. Dazu kommt die Vielfalt der unterschiedlichen Kieze. Jeder Bezirk hat sein eigenes Flair. Wir haben viele Grünflächen, viel Wasser. Das alles macht die Stadt sehr attraktiv für Besucher und damit als Standort für große Veranstaltungen.

In Berlin war früher das ICC eine Art Wahrzeichen für Kongresse. Seit bald zehn Jahren fällt es aber für solche Events aus. Fehlen diese Flächen heute?

MAXIM STRELETZKI: Nein, aber vielleicht wird das mitunter schlecht kommuniziert. Der Citycube ersetzt das ICC. Hinzu kommt unser ECC mit 30.000 Quadratmetern Fläche. Wir können jeden Weltkongress ausrichten. Es gibt keinen einzigen, den wir aufgrund mangelnder Kapazitäten in Berlin nicht austragen können. Auch die Hotelkapazitäten sind grundsätzlich ausreichend. Das einzige Manko ist, dass wir uns eine bessere Kooperation unter den Hotelbetreibern wünschen. Für große Events müssen die Hotels der Stadt frühzeitig Kontingente zusichern. Aber viele wollen sich so früh nicht festlegen.

Umso schöner, dass Sie ab 2025 auf der gegenüberliegenden Straßenseite im 176 Meter hohen Estrel Tower weitere 525 Hotelzimmer haben werden.

MAXIM STRELETZKI: Das ist für uns hier noch einmal bequemer für die Gäste. Zudem setzen wir uns mit dem Estrel Tower für den Standort Berlin ein und wollen genügend Betten auch für die ganz großen Kongresse zur Verfügung stellen. Für Veranstaltungen in einer Größenordnung von beispielsweise 20.000 Teilnehmenden ist es in Zukunft schließlich wichtig, verbindliche Zusagen machen zu können.

Welche strategische Bedeutung hat der Estrel Tower für Sie hier am Standort?

EKKEHARD STRELETZKI: Der Estrel Tower ist ein eigenständiges Projekt, in dem Sinne, dass alle logistischen Abläufe und auch die Küchen unabhängig vom bisherigen Estrel Hotel funktionieren. Es wird neben den Hotelzimmern und Veranstaltungsräumen auch Co-Working-Büroflächen für Start-ups geben sowie 90 Serviced Apartments für Gäste, die länger bleiben und eine eigene Kitchenette wollen. Aber grundsätzlich bleiben wir uns treu: Unser Ziel bleibt es, hier am Standort ein Veranstaltungshotel zu betreiben. Es wird natürlich auch Hotelgäste geben, die durch den Tunnel auf die andere Straßenseite zu einem Meeting gehen.

MAXIM STRELETZKI: Wir bauen aber keine Kopie vom Estrel, sondern glauben, dass wir interessante Räume für veränderte Ansprüche schaffen. Nach Corona haben sich die Bedürfnisse in Bezug auf Veranstaltungen verändert. Dem wollen wir gerade auch im Estrel Tower gerecht werden.

Was sind denn die neuen Bedürfnisse?

MAXIM STRELETZKI: In Zeiten, in denen viele Menschen im Homeoffice arbeiten, wird viel Wert auf Zwischenmenschliches und Unternehmenskul-

tur gelegt. Je dünner die Büros besetzt sind, desto schwieriger wird es, die Kultur zu erhalten oder weiterzuentwickeln. Tagungen sind heute so wichtig, weil Unternehmen Menschen wieder zusammenbringen wollen. Wir bieten dafür nicht nur die Flächen, sondern auch alle Services, damit unsere Kunden sich ganz auf ihre Kultur fokussieren können. Meist wollen sie einen Event-Charakter. Die Teilnehmer sollen nach den Vorträgen die Möglichkeit haben, etwas zu erleben.

EKKEHARD STRELETZKI: Im Estrel Tower werden wir dafür ganz oben im 43. und 44. Stock einzigartige Räume bieten können. Auf diesen Etagen richten wir Veranstaltungsräume mit einer Fläche von 2.000 Quadratmetern ein. Es wird dort oben auch eine Terrasse geben. Unsere Gäste werden eine beeindruckende Aussicht haben. Abgesehen davon schaffen wir mit dem Tower ein weiteres architektonisches Highlight für Berlin. Dafür haben wir das Berliner Architekturbüro Barkow Leibinger gewonnen.

Haben Sie darüber hinaus weitere Pläne?

MAXIM STRELETZKI: Neben dem Tower gibt es noch ein Grundstück, auf dem wir eine große Convention- und Eventfläche bauen wollen, das ist im B-Plan so festgelegt. Wir arbeiten gerade mit Architekten daran. Die neuen Flächen sollen anders als die bisherige Estrel Convention Hall sein. Wir wollen auch noch einmal ein architektonisches Highlight setzen.

Stellen Sie sich auf vermehrte hybride Formate ein?

MAXIM STRELETZKI: Darauf sind wir eingestellt. Wir haben ein digitales Studio und können alle Veranstaltungen an jeden Ort der Welt streamen. Aber die Nachfrage entwickelt sich anders: Das persönliche Zusammensein steht wieder im Vordergrund. Für die Zukunft müssen wir aber flexibel bleiben: Wer weiß, was Virtual und Augmented Reality mit sich bringen. Menschen werden in zehn Jahren nicht nur Handys haben, sondern viel immersiver sein. Wir müssen auch dann unseren Platz behalten. ■

”

Wir schaffen mit dem Tower ein weiteres architektonisches Highlight für Berlin.

Ekkehard Streletzki
Eigentümer



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



DEUTSCHER FACHKRÄFTE- PREIS

Innovative Ansätze zur Fachkräftesicherung gibt es überall in Deutschland. Mit dem **Deutschen Fachkräftepreis** macht die Bundesregierung vorbildliche Lösungen sichtbar und zeichnet die erfolgreichsten Strategien aus.

Jetzt bewerben!



Mehr unter:
[deutscher-fachkraeftepreis.de](https://www.deutscher-fachkraeftepreis.de)

BRANCHEN

3

FRAGEN AN



Tim Wagner
Mitgründer Patronus Group

BW: Sie haben eine Uhr für Senioren auf den Markt gebracht. Warum?

TIM WAGNER: Die Patronus-Uhr ist – anders als klassische Hausnotrufsysteme – überall nutzbar. Seniorinnen und Senioren können so auch unterwegs den Rettungsdienst rufen. Dank Verbindung zur Patronus-App werden auch Notfallkontakte informiert, oder sie rufen direkt auf der Uhr an – perfekt für pflegende Angehörige.

Wie sind Sie mit Ihrem Start-up auf die Idee für dieses Produkt gekommen?

Die Idee kam meinem Mitgründer Ben Staudt und mir, nachdem unsere Großmütter schwer stürzten und keine Hilfe rufen konnten, obwohl sie den klassischen Hausnotruf besaßen. Sie nutzten ihn nicht, weil er klobig aussah und nur zu Hause funktionierte. Das wollten wir ändern.

Haben Sie weitere Pläne mit Ihrer Firma?

Die Patronus-Uhr als mobiles Hausnotrufsystem ist nur der Türöffner. Gemeinsam mit der Patronus-App wird sie es uns ermöglichen, weitere Produkte und Funktionen auf den Weg zu bringen – wie zum Beispiel die direkte Übertragung von Gesundheitsdaten an den Arzt. ■



Drohnen fanden auf der IFA 2023 reges Besucherinteresse

Funkausstellung zieht wieder mehr Besucher an

Ein positives Fazit zur 99. Internationalen Funkausstellung (IFA) Anfang September auf dem Berliner Messegelände haben Rechteinhaber gfu und Messeveranstalter Clarion gezogen. Es war die erste IFA, die beide gemeinsam organisierten. Mit 182.000 Besuchern kamen an den fünf Tagen 21.000 mehr als vor einem Jahr. 2019, vor Corona, waren es allerdings noch 245.000 gewesen. Die Zahl der Aussteller betrug 2.059. Sie kamen aus 48 Ländern und stellten in 26 Hallen auf 130.000 Quadratmetern aus. Im Innovationszentrum „IFA Next“

präsentierten sich 350 Start-ups. Schwerpunkte der Messe waren Nachhaltigkeit, künstliche Intelligenz, Robotik und Gaming. Die Ausstellung fand in – für die Branche – schwierigen Zeiten statt. Der Markt für Home-Electronics-Produkte erzielte in Deutschland im ersten Halbjahr dieses Jahres einen Umsatz von rund 21,3 Mrd. Euro. Das ist ein Minus von 6,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, erklärte IFA-Mitveranstalter gfu, der als Branchenverband für Haushalts- und Unterhaltungselektronik fungiert. *bw*

Wisag Aviation

1.000 CO₂-neutrale Abfertigungen

Die Wisag Aviation hat im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative „Ready for Green“ am BER einen Meilenstein erreicht. Mithilfe von elektrischen Vorfeldgeräten konnten 2023 bisher 1.000 CO₂-neutrale Abfertigungen durchgeführt werden. Der Anteil der elektrischen Vorfeldfahrzeuge liegt jetzt bei 55 Prozent. *bw*

3,87

MILLIONEN EINWOHNER

waren am 30. Juni in Berlin gemeldet. Das sind 15.576 oder 0,4 Prozent mehr als zum Ende des Jahres 2022.

Experten prognostizieren Wachstum für Berlin

Unternehmensdienstleistungen, Zuzug und der robuste Arbeitsmarkt stützen die Konjunktur in der Hauptstadt

Anders als in Deutschland insgesamt wird die Wirtschaft in Berlin auch 2023 wachsen. Die Berliner Sparkasse erwartet einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,0 Prozent, bei der Investitionsbank Berlin (IBB) fällt die Erwartungshaltung mit 1,0 Prozent etwas verhaltener aus. Für den Bund schätzt beispielsweise das Ifo-Institut ein Minus von 0,4 Prozent für 2023. Zu den Konjunkturstützen zählt die Berliner Sparkasse die Unternehmensdienstleistungen, die in den ersten fünf Monaten um 9,4 Prozent gewach-

sen sind, sowie den starken Zuzug. Der Wanderungszug könne wieder über dem langjährigen Mittel von 40.000 liegen, schreiben die Volkswirte. IBB-Vorstandschef Hinrich Holm sagte: „Gut, dass das Berliner Geschäftsmodell inzwischen auf einem breiten Fundament aufgestellt ist. Dienstleistungen, Tourismus, ein immer noch robuster Arbeitsmarkt und ein stabiler Konsum dürften ausreichend wirtschaftliche Dynamik entfalten, um Berlin wieder über die bundesdeutsche Wachstumsschwelle zu heben.“ **bw**

BVG

Neuer Campus für mehr Azubis

Bundeskanzler Olaf Scholz hat anlässlich des „Sommers der Berufsausbildung“ den neuen Ausbildungs-Campus der BVG am Machandelweg besucht. „Wir brauchen Unternehmen, die in solche Talentschmieden investieren“, sagte der Kanzler. Die BVG hat in den Neubau 68 Mio. Euro inves-

tiert. Auf 20.300 Quadratmetern steht den Azubis modernste Technik wie zum Beispiel ein 3D-Drucklabor oder ein virtuelles Schweißgerät zur Verfügung. Die BVG hat die Ausbildungskapazitäten um 44 Prozent erhöht und kann pro Jahrgang 200 Menschen in 13 Berufen ausbilden. **bw**



16,4%

Umsatzanstieg
konnten die Berliner IKT-Unternehmen nach Zahlen der Berliner Sparkasse von Januar bis Mai 2023 erzielen.

M10

Tram-Linie fährt bis Moabit

Nach mehr als 60 Jahren fährt wieder eine Straßenbahn durch Moabit. Vom Hauptbahnhof aus wurde die Tram-Linie M10 bis zur Turmstraße verlängert. Nach zwei Jahren Bauzeit wurde der neue Abschnitt mit fünf neuen Haltestellen im September freigegeben. Die BVG geht davon aus, dass 10.000 Menschen pro Tag die 2,2 Kilometer lange Strecke nutzen werden. Die gesamte Linie M10 erstreckt sich nun von der Turmstraße bis zur Warschauer Straße. Von dort aus soll sie in Richtung des Neuköllner Hermannplatzes verlängert werden. Die Bauarbeiten dafür sind für den Zeitraum 2025 bis 2030 geplant. **bw**



Mehr Ausbildung bei der BVG

Auf mehr als 600 will die BVG in den kommenden Jahren die Gesamtzahl der Auszubildenden ansteigen lassen.

Motzener Straße

Berufsinfos mit „Kick“

Das Unternehmensnetzwerk Motzener Straße hat im September mit Partnern eine neue Ausbildungsinitiative gestartet. In 25 Betrieben bietet das Netzwerk über 100 Ausbildungsplätze in 32 Ausbildungsberufen. Zum Auftakt der Initiative wurde eine „Ausbildungsmesse mit Kick“ zusammen mit dem Lichtenrader BC 25 veranstaltet. Neben Berufsinformationen gab es ein Fußballturnier mit acht Teams der Carl-Zeiss-Oberschule und der Theodor-Haubach-Schule. Hinzu kamen Workshops und eine Speeddating-Messe. **bw**

Bundeskanzler Olaf Scholz (3. v. r.) unterhält sich auf dem Ausbildungs-Campus am Machandelweg mit Mitarbeitenden der BVG



Gutes Wasser für die Welt

Die Boreal Light GmbH überzeugte beim Wettbewerb „Vielfalt unternimmt“ mit einer solarbetriebenen Entsalzungsanlage

VON *Dr. Mateusz Hartwich*

Die Geschichte der Boreal Light GmbH ist eigentlich zu schön, um wahr zu sein: Ein Berliner Start-up entwickelt eine innovative Lösung, um eines der wichtigsten Probleme der Menschheit zu lösen. Ihre solarbetriebenen Wasserentsalzungsanlagen kommen in Ländern zum Einsatz, wo der Zugang zu sauberem Trinkwasser schwierig und teuer ist, etwa Kenia, Jemen, Indonesien. Dabei verbinden die Gründer und Geschäftsführer Ali Al-Hakim und Dr. Hamed Beheshti eine uralte Technik, nämlich Wasserentsalzung, mit emissionsfreier Energie dank Photovoltaik. Ihr Unternehmen, Boreal Light, ist 2023 mit dem Berliner Unternehmenspreis „Vielfalt unternimmt“ ausgezeichnet worden (alle Preisträger s. rechte Seite).

Es ist nicht der erste Preis für das 2014 gegründete Start-up, und dennoch waren die ersten Jahre nach der Gründung nicht einfach. Um ans Startkapital zu kommen, mussten die Gründer privates Wohneigentum verkaufen und eine Crowdfunding-Aktion starten, da traditionelle Banken keine Kredite vergeben wollten. Mittlerweile kann Ali Al-Hakim mit einem Lächeln darauf zurückblicken, wie verschiedene deutsche Behörden der Idee mit Misstrauen begegneten. Wieso reisen die Unternehmer so oft in Kriegs- und Krisengebiete? Bei wem landen Überweisungen ins Nicht-EU-Ausland? Selbst das aktuelle Projekt, mehrere Wasserentsalzungsanlagen in die von Russland angegriffene Ukraine zu liefern, musste zwei Wochen lang auf die Freigabe warten.

Ob es auch an der Migrationsgeschichte von Ali-Hakim und Beheshti, mit Wurzeln im Irak beziehungsweise Iran, liegt? Das wird zwar explizit nicht angesprochen, aber verschiedene Untersuchungen weisen in diese Richtung. Ans Startkapital zu kommen, ist für Unternehmer mit

Ali Al-Hakim (l.) und Dr. Hamed Beheshti, die Gründer und Geschäftsführer von Boreal Light, vor der Entsalzungsanlage zur Gewinnung von Trinkwasser

19%

der Berliner Unternehmen haben einen nicht deutschen Pass, das sind insgesamt 62.856. Die Top-5-Herkunftsländer sind Polen, Türkei, Rumänien, Italien und Bulgarien.

nicht deutschen Wurzeln schwieriger. Insgesamt stehen Finanzierungsfragen an erster Stelle der Probleme der Firmengründer, übrigens unabhängig von der Herkunft. Und, nicht anders als bei allen anderen Unternehmen, stehen Firmen wie Boreal Light irgendwann vor der Herausforderung, an qualifiziertes Personal zu kommen. Das Start-up ist von sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf mittlerweile 26 gewachsen, dabei wird sowohl spezifisches ingenieurtechnisches Know-how gebraucht als auch internationale Erfahrung. Zuletzt habe man etwa eine Mitarbeiterin aus Costa Rica eingestellt, um den südamerikanischen Markt zu erschließen.

„Wir hatten uns bei Boreal Light vorgenommen, praktische und alltagsfähige Konzepte und Lösungen zu kreieren“, erklärt Ali Al-Hakim. Dazu zählen neben der Wasseraufbereitung auch Fischzucht oder Vertical Farming. „Im letzten Jahr haben wir drei neue Anlagen entwickelt und sind dabei, auch Produkte mit grünem Wasserstoff in Afrika zu installieren“, ergänzt er. ■

Preis für Unternehmen mit Migrationsbezug

Die Ausgezeichneten von „Vielfalt unternimmt – Berlin würdigt migrantische Unternehmen“ 2023 auf einen Blick

- Kategorie A „Unternehmen mit mehr als 30 Beschäftigten“: Surja Bose mit seinem Unternehmen Bosenet Systemhaus GmbH & Co. KG
- Kategorie B „Unternehmen mit 0 bis 30 Beschäftigten“: Dr. Hamed Beheshti und Ali Al-Hakim mit ihrem Unternehmen Boreal Light GmbH
- Gründer(innen)preis: Dr. Elena Mechik, Andre Sokolov und Leonid Mechik mit ihrem Unternehmen key2contract GmbH (Inhubber)



Lars Mölbitz,
IHK-Key Account
Manager Industrie und
Gesundheitswirtschaft
Tel.: 030 / 315 10-439
lars.moelbitz@berlin.
ihk.de

Preisträgerinnen
und Preisträger von
„Vielfalt unternimmt“
2023, Nominierte
sowie Laudatorinnen
und Laudatoren



Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind **nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG)** verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.

! Hinweisgeber-Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem **Hinweisgeberportal** der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

**Rechtssicher.
Kostengünstig.
Zuverlässig.**

Mehr Infos unter:
www.hinweisgeberportal.de



Anna Maria Ullmann YoniCore Mitgründerin und CBO

Anna Maria Ullmann ist in Polen geboren, hat in Südamerika gelebt und in Berlin studiert. In der Hauptstadt arbeitete sie im Software-as-a-Service-(SaaS)-Bereich. Im Jahr 2022 gründete die innovative Unternehmerin das Start-up YoniCore, das in diesem Jahr mit dem Deep Tech Award ausgezeichnet wurde



Ihr Unternehmen/Ihre Geschäftsidee in einem Satz ...

Wir helfen mit unserem Produkt Frauen, die unter Beckenbodendysfunktionen leiden, die Kontrolle über ihre Blasen zurückzugewinnen.



Welche geniale Geschäftsidee ist leider nicht von Ihnen?

Beyond Meat. Das US-Unternehmen produziert rein pflanzliche Patties.



Welchen/welche bekannte/n Unternehmer/-in würden Sie gerne einmal treffen?

Die Mitgründerin von Tinder Whitney Wolfe Herd. Weil sie mit ihrer Geschichte, ihren Rückschlägen, aber auch ihren Leistungen eine absolute Inspiration für mich ist.



Berlin ist für Unternehmer/-innen?

Ein unheimlich guter Ort zum Vernetzen, Gründen, aber auch zum Runterkommen nach einem stressigen Start-up-Tag.



Ihr Rat für junge Gründer/-innen und Unternehmer/-innen?

Holt euch Hilfe und vernetzt euch! Wenn man nicht den entsprechenden Background hat, ist es wichtig, sich Unterstützung (auch finanziell) zu holen.



Was wären Sie wohl, wenn Sie keine Unternehmerin wären?

Hundetrainerin, definitiv.

Colosseum kehrt zurück

Ein Traditionskino feiert nach drei Jahren Leerstand sein Comeback – mit einem neuen Konzept

Das Colosseum an der Schönhauser Allee/ Ecke Gleimstraße öffnet nach drei Jahren wieder seine Pforten. Und schreibt damit seine Kinogeschichte, die 1924 begann, fort. 1945 bezog das Metropol-Theater das Colosseum, 1997 wurde es unter der Führung von Hans-Joachim Flebbe um neun Säle und 2.800 Plätze erweitert. Dann kam die Pandemie und damit im Jahr 2020 die Insolvenz. Flebbe, der in



Das Colosseum ist nach drei Jahren wiedereröffnet und soll ein Zentrum für Kino, Kultur und Events werden

Berlin auch den Zoo Palast und die Astor Film Lounge betreibt, hat nun wieder übernommen. Diesmal kommen nur der historische Saal 1 und die Säle 2 und 3 für Kinoerlebnisse zum Einsatz, die anderen Flächen übernimmt die Colosseum Event Berlin GmbH. Entstehen soll ein Kulturkomplex. Die Nutzung ist als Pop-up-Betrieb auf zunächst zwei Jahre angelegt. Die Vermietung erfolgt durch die Berliner Starlounge GmbH. *bw*

FOTO: IMAGO/SABINE GUDATH



Allianz 

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.

Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv





„Das Thema ist komplex“

Die Dekom Services Berlin GmbH bietet Lösungen für Videokonferenzen an. DanLahiri Agboli erzählt, warum er gründete und vor welchen Hürden er stand

VON *Nicolai Constantin*

BERLINER WIRTSCHAFT: Aus Ihrer Office Company Gruppe ging unter anderem die Dekom Services Berlin GmbH hervor. Warum?

DANLAHIRI AGBOLI: Unsere Kunden haben oft keine Zeit oder Kapazitäten, bei der Vielzahl der IT-Themen – wie Cloud, Cybersicherheit, hybrider Zusammenarbeit – eine Vielzahl von Anbietern und Dienstleistern zu koordinieren. Deshalb verfolgen wir bei der Office Company Gruppe



IHK-Wellkammer
Bei der IHK-Veranstaltung „Wellkammer“ präsentieren neue Mitglieder ihre Geschäftskonzepte.
Nächster Termin:
22. November.

DanLahiri Agboli setzt auf Ausgründungen, um spezialisierte Lösungen anzubieten

den Ansatz, für jedes Thema ein spezialisiertes Unternehmen zu gründen oder zu akquirieren, um so aus einer Hand professionelle Lösungen anbieten zu können.

Welche Dienstleistung bieten Sie an, und wie sind Sie auf die Idee gekommen?

Ich denke, dass wir alle verstanden haben, dass das von vielen Unternehmen herbeigesehnte „Back-to-office“ nach der Corona-Pandemie schlichtweg nicht eintreten wird. Der Weg war ohnehin vorgezeichnet. Die Pandemie hat die Fahrt in diese Richtung nur beschleunigt. So ist es aus unserer Sicht an der Zeit gewesen, auch den Bereich der digitalen Zusammenarbeit durch moderne, intuitive Videokonferenzsysteme mit einem spezialisierten Unternehmen zu erschließen. Denn tatsächlich steckt in dem Thema, wenn man es gut machen möchte, mehr Komplexität, als man denkt.

Welchen Herausforderungen mussten Sie sich während der Gründung stellen?

Auch wenn wir in Unternehmensgründungen eine gewisse Übung haben, müssen die unterschiedlichen und teils immer noch langwierigen Verwaltungsakte immer wieder sehr genau begleitet und kontrolliert werden. Vor allem, dass die unterschiedlichen Stellen nicht oder wenig miteinander vernetzt sind, erhöht den Aufwand.

Was verbinden Sie mit der Digitalisierung?

Einerseits vor allem das Potenzial, das die künstliche Intelligenz mit sich bringt. Andererseits sehe ich auch den enormen Nachholbedarf im Bereich der Cybersicherheit, insbesondere bei mittelständischen Unternehmen. Denn es gilt heute ganz klar: keine Digitalisierung ohne Cybersicherheit.

Wie sehen die nächsten Schritte aus?

Die nächsten Unternehmen sind derzeit in Planung. Vermutlich werden wir nach einer Konsolidierung im nächsten Jahr die Office Company Gruppe um zwei Unternehmen jeweils mit den Themen Cybersicherheit und künstliche Intelligenz erweitern. Derzeit sind diese noch in Fach-Teams organisiert. ■

Synergien schaffen

Quantum Computing, Robotik, KI – das und mehr gibt's während der Berlin Science Week

Mehr Synergien zwischen Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft zu fördern, ist ein zentrales Vorhaben der Berlin Science Week, die vom 1. bis zum 10. November stattfindet. Das Festival bringt 500 Vortragende, über 150 Organisationen und mehr als 20.000 Besucherinnen und Besucher zusammen. Dieses Jahr bildet Quantum Computing einen Schwer-

punkt, weitere Themen sind Künstliche Intelligenz, Robotik, Biodiversität, Energie und Medizin. Die Falling Walls Foundation als Veranstalter hat sich zum Ziel gesetzt, originelle Lösungen für die großen Herausforderungen der heutigen Zeit zu finden. Die Eröffnungsveranstaltung widmet sich unter dem Arbeitstitel „Die Kreativen in Berlin: Wissenschaft, Wirtschaft und Kunst“ den Creative Industries. Unter dem Motto „Dare to Know: Creative Science, Precise Art“ bietet das Art & Science Forum Raum für den produktiven Austausch zwischen Forschung und Kunst.

Die Veranstaltungen der Berlin Science Week finden im Berlin Science Week Campus im Museum für Naturkunde Berlin statt und an zahlreichen weiteren Orten in ganz Berlin sowie im Kulturzug nach Polen. Das Festival kombiniert physische Formate mit internationalen Online- und Hybrid-Veranstaltungen. *hart*



Die Berlin Science Week wartet mit einem umfangreichen Programm auf



Weitere Infos
Programm und Standorte unter:
berlinscienceweek.com

FOTO: JORIS FELIX PATZSCHKE/PHOTOTHEK.DE

gründen MIT DER IBB

Für Ideen, die durchstarten

Sie suchen die passende finanzielle Förderung für Ihre Geschäftsidee? Wir haben sie. Kompetent, zuverlässig und mit dem Ziel, Ihr Start-up nachhaltig erfolgreich zu gestalten. Sprechen Sie mit uns!
Hotline Wirtschaftsförderung: 030 / 2125-4747

ibb.de/gruenden



FACHKRÄFTE



Wissen durch Virtualität

Das Digital Education Lab der IHK Berlin bot Unternehmen erneut Raum, neue Formen des Lernens zu erkunden. Die Themen diesmal: AR und VR

von *Katja Wiesner*

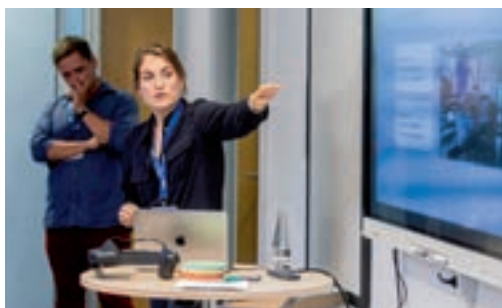
Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) – die Einsatzmöglichkeiten dieser digitalen Tools sind umfassend.

Auch in (An-)Lernprozessen in Unternehmen werden sie angewendet. Genau zu diesem Thema kamen beim Netzwerkabend Digitale Bildung Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung im Digital Education Lab (DEL) der IHK Berlin zusammen. Nach einer Begrüßung durch DEL-Managerin Melina Hanisch berichteten Malte Teichmann und Jana Gonnermann von ihren Erkenntnissen. Die beiden forschen am Weizenbaum-Institut, einem geförderten Verbundprojekt mehrerer Wissenschaftseinrichtungen aus Berlin und Brandenburg.

Industriepartner setzen in unterschiedlichen Projekten die VR- und AR-Technologien bei verschiedensten Lernprozessen ein – auch im Rahmen der Aus- und Weiterbildung. Ein besonderer Fokus lag auf der Frage, wie man Lernprozesse mithilfe von VR und AR unterstützen kann. So erfuhren die Teilnehmenden, dass VR- und AR-Technologien nicht nur sinnvoll sind, wenn



Die Technologien selbst ausprobieren, ist Bestandteil der Bildungs-Events in der IHK Berlin



Jana Gonnermann vom Weizenbaum-Institut berichtete von neuesten Erkenntnissen zu VR und AR

es um das Erlernen haptischer Tätigkeiten geht, etwa bei der Montage. Auch bei der Vermittlung von theoretischem Wissen oder dem Erlernen von Soft Skills können VR- und AR-Anwendungen hilfreich sein. Teichmann und Gonnermann gaben zudem einige Tipps zum Konzipieren von Virtual Reality in der Weiterbildung. Die Gestaltung einer virtuellen Lernwelt erfordert nämlich einige Erfahrung. Neben einer didaktisch sinnvollen Raumgestaltung, die auf das spezifische Lernziel ausgerichtet sein sollte, ist auch darauf zu achten, die Ernsthaftigkeit nicht aus den Augen zu verlieren, da nicht der Spaß, sondern das Lernen im Vordergrund steht.

Die anschließende Fragerunde zeigte, dass unter den Teilnehmenden viele Expertinnen und Experten aus der Berliner Wirtschaft vor Ort waren und dass insgesamt großes Interesse am Thema besteht. Viele Fragen bezogen sich auf potenzielle Anwendungsbereiche und Szenarien der vorgestellten VR- und AR-Technologien. Hierzu entwickelte sich ein angeregter Austausch, unter anderem zur Frage nach den gängigen Softwareanbietern im VR- und AR-Bereich und den jeweils benötigten Lizenzen für den kommerziellen Gebrauch.

Im Anschluss hatten die Gäste des Netzwerkabends die Möglichkeit, selbst einmal in virtuelle Lernwelten einzutauchen. In entspannter Atmosphäre konnten verschiedene AR- und VR-Brillen ausprobiert werden. Neben den Anwendungen vom Weizenbaum-Institut konnten die Teilnehmenden zudem mehr über die VR-Anwendungen zur Getriebetechnik und Gebäude-Elektroinstallation der Dr.-Ing. Paul Christiani GmbH & Co. KG erfahren. Der Lehrmittelanbieter für den gesamten technischen Bildungsweg ist unter anderem Mieter des Digital Education Lab.

Burghard Anders, Leiter des Kompetenzzentrums von Christiani, zog ein positives Resümee: „Die Teilnehmenden waren durchweg sehr interessiert an den Technologien. Mit dem Weizenbaum-Institut bleiben wir weiter im Gespräch bezüglich einer eventuellen Zusammenarbeit.“ Für die Zukunft hat Anders einen Wunsch: noch mehr Austausch mit Auszubildenden beziehungsweise Nutzerinnen und Nutzern.

Die nächste Möglichkeit dafür besteht im Rahmen des Berliner Zukunftsforums Wirksame Bildung. Im Showroom von Christiani finden dann Foren zum Thema „Für MINT begeistern“ statt (s. rechts). Auszubildende und Lehrkräfte können im DEL neue Lösungen aus dem Bereich digitale Bildung kennenlernen und testen. ■

Zum Netzwerkabend im Digital Education Lab (DEL) waren Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung gekommen



Melina Hanisch,
IHK-Managerin Digital
Education Lab
Tel.: 030 / 315 10-527
melina.hanisch@berlin.
ihk.de



Save the date
Am 11. Oktober finden im DEL im Rahmen des Zukunftsforums Wirksame Bildung Foren zum Thema „Für MINT begeistern“ statt. Informationen und Anmeldung unter: news.berlin.ihk.de/anmeldung-nl-del.jsp





Die freiberufliche Coachin Kristina Müller referierte an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin zu dem Thema

„Bewusstsein und Erfahrung fehlen“

Agile Transition & Leadership Coachin Kristina Müller über die Herausforderungen und Vorbehalte beim Führen von hybrid und remote arbeitenden Teams

VON Dr. Mateusz Hartwich



Fünf Praxistipps von Kristina Müller
 Unter: ihk.de/berlin/hybrides-fuehren-bw



BERLINER WIRTSCHAFT: Frau Müller, was sind die größten Herausforderungen beim Führen von Teams, die teils im Büro und teils im Homeoffice arbeiten?

KRISTINA MÜLLER: Für mich sind vor allem Gleichbehandlung beim hybriden Führen und das Fairnessgefühl von Mitarbeitenden beider Arbeitsorte eine Herausforderung. Ich sehe mir vor allem den Informationsfluss und die Beziehungsgestaltung an. Das Arbeiten im Büro bringt oft Vorteile: Mit-

arbeitende bekommen ohne böse Absicht mehr Informationen, häufiger informelle Gespräche, sie erhalten einen Vertrauensvorschluss und entwickeln eine engere, vertrauensvollere Beziehung zu Vorgesetzten. Das Bewusstsein und die Erfahrung für unterschiedliche Logiken der Arbeitswelten fehlen. Es entstehen unbewusste Urteilsverzerrungen, die persönlich wie betriebswirtschaftlich nachhaltigen Schaden anrichten können.

Wo oder wann erleben Sie die größte Offenheit für hybrides Führen?

Erfolgreiches hybrides Arbeiten habe ich in Unternehmen gesehen, die schon lange global aufgestellt sind. Hier ist es normal, verteilt zu arbeiten. Viel Offenheit erlebe ich vor allem in kleinen Unternehmen, in denen die Hierarchien flach sind und 1:1-Beziehungen noch möglich sind. Sie sind Flexibilität gewohnt, probieren gerne Neues aus und erforschen hybrides Arbeiten mit viel Spaß.

Und wo die stärksten Vorbehalte?

Vor allem regulierte und der öffentlichen Hand nahe Unternehmen tun sich oft mit neuen technischen Lösungen schwer. Von 1:1-Begegnungen geprägte Führungsstile erschweren das Verständnis für remote und hybrid. Immer noch findet Ablehnung durch Führungskräfte statt, was oft als Findungsphase in Hinblick auf hybrides Arbeiten getarnt wird. Das verursacht betriebswirtschaftliche Schäden und Frustration auf allen Ebenen.

Mit welchem Insider-Tipp erreichen Sie in Ihren Trainings den größten Aha-Effekt?

Ich erzähle gern die Geschichte eines hybriden Meetings mit Menschen aus Asien und Europa im Jahr 2019. Hier wurden vor Ort auf Flipchart und Post-its Ideen festgehalten. Diese waren für die Online-Teilnehmenden über die Kamera kaum erkennbar. Das änderte ich, indem wir auf ein Online-Tool umstellten und die Kolleginnen und Kollegen vor Ort genauso ihren Laptop nutzten. Das Feedback der Online-Teilnehmenden war: „Danke, wir haben das erste Mal richtig mitgemacht, statt nur zuzuschauen.“ Das zeigt eindrücklich, dass gemeinsames Arbeiten vor Ort einer anderen Logik folgt als hybride oder Remote-Arbeit. ■



Auf der Ausbildungsmesse konnten Auszubildende und junge Erwachsene erste Kontakte knüpfen

Endspurt ins Ausbildungsjahr

Bei der Last-Minute-Börse trafen Unternehmen auf potenziellen Nachwuchs. Erklärtes Ziel war, zum Ausbildungsstart noch offene Plätze zu besetzen

Die Last-Minute-Börse für Ausbildungsplätze war mit knapp 900 Jugendlichen und jungen Erwachsenen gut besucht. Bereits seit 13 Jahren ist die Ausbildungsmesse, gemeinsam organisiert von der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer Berlin und der IHK Berlin, ein wichtiges Instrument, die zum Ausbildungsstart noch offenen Ausbildungsplätze zu besetzen.

In Anbetracht von rund 5.800 Angeboten wandte Marian Schreier, IHK-Geschäftsführer Wirtschaft und Politik, sich direkt an die Ausbildungsplatzsuchenden: „Wer in diesem Jahr noch keine passende Stelle für sich gefunden hat, kann auch im September noch durchstarten.“

50 ausstellende Unternehmen warben mit insgesamt 232 freien Plätzen um Nachwuchs. Die IHK Berlin war mit dem Programm Passgenaue Besetzung vor Ort, das stellvertretend für circa 100 kleine und mittlere IHK-Mitgliedsbetriebe nach passenden Bewerberinnen und Bewerbern Ausschau hielt. Am Stand der IHK standen außerdem die Suchmaschine ausbildung.berlin mit annähernd 11.000 offenen Ausbildungsstellen sowie die Bundesausbildungskampagne „Jetzt #könnenlernen. Ausbildung macht mehr aus uns“ im Fokus. *boes*



Viola Bösebeck,
IHK-Ausbildungsmarketing
Tel.: 030 / 31510-835
viola.boesebeck@berlin.ihk.de

TÜV NORD Akademie

Vorsprung durch
Qualifizierung –
auch online!



Wissen gibt
Sicherheit

**TÜV NORD Akademie –
Ihr Weiterbildungsspezialist
in Berlin**

- Viele Seminare auch als Webinar buchbar
- Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen
- Alle Seminare auch Inhouse buchbar

Einfach schnell und
direkt informieren:
T. +49 30 201774-30
akd-b@tuev-nord.de
tuev-nord.de/seminare



GOOD PRACTICE



Von Ausbildungsbetrieben
für Ausbildungsbetriebe

Folge 9
Hach Lange GmbH

„Wir geben den Azubis Sicherheit“

Katja Kleinschmidt, HR Business Partnerin bei der Hach Lange GmbH, setzt bei der Ausbildung auf umfassende Feedbackgespräche

VON *Maren Dingeldein*

IHK-AUSBILDUNGSOFFENSIVE: Wie werden junge Menschen auf Sie aufmerksam? Was machen Sie besser und was anders als andere Ausbildungsbetriebe?

KATJA KLEINSCHMIDT: Eine wesentliche Rolle spielt das offene, beiderseitige und konstruktive Feedback zwischen Betreuungsperson und Auszubildenden. Dieses wird durch einen Bewertungsbogen unterstützt, der auf die Unternehmenskultur zugeschnitten ist. Neben dem Feedback zur fachlichen Entwicklung liegt der Schwerpunkt bei der Betrachtung auf der Methoden-, Sozial- und Personenkompetenz.

Wie kann man sich dieses Feedbackgespräch vorstellen?

Der Auszubildende schätzt sich zunächst selbst ein und gibt auch sein Feedback zur Betreuung ab. Anschließend beurteilt die Betreuungsperson den Auszubildenden, und beide führen ein Gespräch auf Augenhöhe, um die weitere Entwicklung und die Perspektiven abzustimmen.

Warum sind Sie als Ausbildungsbetrieb so erfolgreich?

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in allen Bereichen geben den Auszubildenden Sicherheit, dass ihr Lernprozess gut begleitet wird und sie ihre Kompetenzen in die richtigen Richtungen entwickeln können. Regelmäßige Termine mit allen Auszubildenden und berufsübergreifende Projekte stärken den Zusammenhalt, die Motivation und das Engagement für das Unternehmen.

Welchen Tipp geben Sie anderen Ausbildungsunternehmen?

Ein Beurteilungsbogen, der auf die Unternehmenskultur abgestimmt ist, findet in den Ausbildungsbereichen mehr Akzeptanz und hilft den Abteilungen sowie den Auszubildenden gleichermaßen bei der Einschätzung und Entwicklung durch relevantes praxisnahes Feedback.



Katja Kleinschmidt (l.) und Norbert Giwan (Mitte) von Hach Lange mit Auszubildenden

Die Hach Lange GmbH ist weltweit führend in der Herstellung und im Vertrieb von analytischen Instrumenten, Test-Kits und Reagenzien zur Überprüfung der Wasserqualität. Am Berliner Standort in Zehlendorf, an dem 600 Mitarbeitende tätig sind, sammeln Auszubildende in drei Berufsfeldern praxisnahe Erfahrungen. Katja Kleinschmidt, HR Business Partnerin, und Norbert Giwan, Ausbildungsmanager, kümmern sich am Standort um die Ausbildung des Nachwuchses.



Teilen Sie Ihre Erfahrung!

Sie möchten auch gerne über Ihre Good Practice berichten? Wir freuen uns über Ihre Nachricht an: ausbildungsoffensive@berlin.ihk.de



Gemeinsamer Weg

Das Arrivo Berlin Servicebüro unterstützt Unternehmen intensiv bei der Integration von Zugewanderten – und leistet damit einen Beitrag zur Fachkräftesicherung

von *Holger Lunau*

Asim Shazad Ali (l.) und Yaam-Geschäftsführer Geoffrey Vasseur begrüßen die Zusammenarbeit

Laut aktuellen Prognosen fehlen in Berlin im Jahr 2035 rund 377.000 Fachkräfte, betroffen sind alle Branchen. Umso erfreulicher ist es, dass es vielfältige Anstrengungen gibt, dem Mangel an gut ausgebildeten Fachleuten entgegenzuwirken. Stellvertretend dafür steht das Arrivo Berlin Servicebüro, das von der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung gefördert wird.

Die Geschichte von Asim Shazad Ali aus Pakistan ist ein Beispiel für gelungene Integration in den Arbeitsmarkt. Der heute 37-Jährige hatte im Yaam, einem Treffpunkt für Jugend und Kultur, Veranstaltungen und multikulturellen Begegnungen in Berlin-Mitte, als Runner begonnen. Schließlich schlug ihm Yaam-Geschäftsführer Geoffrey Vasseur eine Ausbildung als Kaufmann für Büromanagement vor. Shazad Ali sollte sich eine langfristige Perspektive aufbauen können.

Vasseur wendete sich an Arrivo, um Unterstützung zu erhalten – und erhielt sie. Die Initiative vermittelte zum Beispiel Nachhilfe an der Berufsschule,

Unterstützung einer ehrenamtlichen Mentorin sowie umfangreiche Hilfe beim Erlernen der Sprache.

Insgesamt war es dennoch kein einfacher Weg. „Vor der Abschlussprüfung bekam Asim ‚Muffensausen‘“, erzählt Yaam-Chef Vasseur. Shazad Ali habe nicht hingehen wollen, weil er befürchtete durchzufallen. „Schließlich ist es mithilfe der Mentorin doch gelungen, ihn zur Teilnahme zu bewegen – mit Erfolg.“ Rückblickend verweist Vasseur darauf, dass es sehr hilfreich gewesen sei, jemanden an der Seite zu haben, der eine Übersicht über Unterstützungsmöglichkeiten in Berlin hatte und alle notwendigen Dinge beantragt hat.

Das Arrivo Berlin Servicebüro ist Teil der Dachmarke Arrivo Berlin. Träger ist der Verein zur Förderung der beruflichen Bildung Berlin, zu dessen Mitgliedern die IHK Berlin, die Handwerkskammer Berlin, die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg und der Verband Freie Berufe Berlin gehören. ■

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH

94486 Osterhofen

Tel. 09932 37-0

gbi@wolfsystem.de

www.wolfsystem.de



Arrivo Berlin Servicebüro für Unternehmen
Tel.: 030 / 80 49 33 00
info@arrivo-servicebuero.de

Weitere Informationen
arrivo-servicebuero.de



Jetzt Förderung beantragen

Unternehmen, die im Verbund ausbilden, erhalten finanzielle Unterstützung. Der Ausbildungsstart ist ein guter Zeitpunkt, sich darum zu kümmern

VON Gaby Brandstetter



Olav Maszull (2. v.l.) und Corinna Lehmann (3. v.l.) von der FFB mit Kerstin Josupeit-Metzner (l.) und Gaby Brandstetter von der Verbundberatung



Informationen zur Verbundberatung
 verbundberatung-berlin.de
 marktplatz-verbundausbildung.de



Kerstin Josupeit-Metzner,
Projektleiterin
Verbundberatung
 Tel.: 030 / 63 41 52-00
 josupeit@verbundberatung-berlin.de

Berliner Unternehmen, die sich in besonderer Weise für die Fachkräftesicherung durch duale Ausbildung engagieren, können vom Land Berlin finanzielle Unterstützung erhalten.

Ein wesentliches Förderkriterium ist die Verbundausbildung, bei der praktische Ausbildungsinhalte durch andere Betriebe, freie Träger, schulische oder hochschulische Einrichtungen vermittelt werden. Eine Ausbildung im Verbund ist notwendig, wenn im Unternehmen nicht alle Fertigkeiten gemäß der Ausbildungsordnung für den jeweiligen Beruf vermittelt werden können oder wenn weitere ausbildungsrelevante Inhalte zur Steigerung von Attraktivität und Qualität aufgenommen werden sollen. Darüber hinaus wird seit 2021 auch die Prüfungsvorbereitung im Rahmen der Verbundausbildung gefördert.

Die 2014 gestartete und von der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Abteilung Arbeit und berufliche Bildung, finanzierte „Verbundberatung Duale Berufsausbildung Berlin“ unterstützt Berliner Unternehmen branchenübergreifend bei der Umsetzung der Verbundausbildung oder der Prüfungsvorbereitung. Die vier Projektmitarbeiterinnen helfen bei der Suche nach einem geeigneten Verbundpartner, bei der Gestaltung des Kooperationsvertrages und bei der Beantragung und Abrechnung der Fördermittel. Dies erfolgt in Abstimmung mit dem Team Förderung der Berufsausbildung im Land Berlin (FBB).

Finanzielle Unterstützung über das Förderprogramm des Landes Berlin für Ausbildung gibt es für:

- die Ausbildung im Verbund
- bei der Ausbildung in sogenannten Splitterberufen
- bei der Ausbildung bestimmter Zielgruppen (Benachteiligte, frauentypische Berufe, Alleinerziehende, Übernahme aus Insolvenzbetrieben/Betriebsstilllegungen)
- für die Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt

Wie und wann der Antrag auf Förderung durch die Senatsverwaltung gestellt werden kann und welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen, erfahren Unternehmen bei Corinna Lehmann und ihren Kollegen von der FBB (E-Mail: clehmann@hwk-berlin.de, Tel.: 030 / 259 03-383). Das Antragsformular und nähere Informationen sind unter hwk-berlin.de/fbb zu finden. ■

QUALIFIZIEREN MIT DER IHK

Weiterbildung ab Oktober 2023



AEVO Plus

Azubi wirbt Azubi (online)

11. Oktober (9–13 Uhr)
175 €
Telefon 315 10-768

Vielfalt ausbilden (online)

18. Oktober (9–13 Uhr)
175 €
Telefon 315 10-768

Wertschätzend beurteilen (online)

9. November (9–13 Uhr)
175 €
Telefon 315 10-768

Lernaufgaben mit Mehrwert (online)

15. November (9–13 Uhr)
175 €
Telefon 315 10-768

Der Azubi als Qualitätsbeauftragter (online)

23. November (9–13 Uhr)
175 €
Telefon 315 10-768

Gründung & Führung

IHK-Sprechstunde Recht für Unternehmen

„Vertragsrecht“ (online)
17. Oktober (9–18 Uhr)
kostenfrei

IHK-Sprechstunde Recht für Unternehmen „Gewerbliche Schutzrechte“ (online)

17. Oktober (10–14 Uhr)
kostenfrei

IHK-Sprechstunde Recht für Unternehmen „Arbeitsrecht“ (online)

28. November (9–18 Uhr)
kostenfrei

IHK-Sprechstunde Recht für Unternehmen „Gewerbliche Schutzrechte“ (online)

28. November (10–14 Uhr)
kostenfrei

Ansprechpartnerin für die IHK-Sprechstunden

Rafaela Schmidt
rafaela.schmidt@berlin.ihk.de
Infos: ihk.de/berlin/sprechstunde-recht

BWL, Steuern & Controlling

Controlling Seminar (online)

Start: 30. November (3 Tage)
690 € (MG), 740 € (NMG)
Telefon 315 10-822

Nachhaltigkeit & Innovation

IHK ONLINE Sprint EU-Taxonomie

12. und 19. Januar 2024
(jeweils 9–11.15 Uhr)
289 €
Telefon 315 10-822

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement (IHK) (online)

Start: 15. Januar 2024
(ca. 3 Monate)
2.390 €
Telefon 315 10-822

Digitaler Innovations- und Produktmanager (IHK) (online)

Start: 22. Januar 2024
(ca. 2 Monate)
2.190 €
Telefon 315 10-822

IHK ONLINE Sprint Nachhaltigkeitsberichterstattung

15.; 22. und 29. Februar 2024
(jeweils 16.30–18 Uhr)
289 €
Telefon 315 10-822

Sustainable Leadership: Nachhaltigkeit in Logistik, Beschaffung & Lieferketten (IHK) (online)

Start: 5. März 2024

(ca. 3,5 Monate)
2.190 €
Telefon 315 10-822

Sustainable Leadership: Nachhaltigkeitskommunikation, -marketing & -reporting (IHK) (online)

Start: 5. März 2024
(ca. 4 Monate)
2.490 €
Telefon 315 10-822

Green Consultant Film & TV (IHK) (online)

Start: 22. April 2024
(ca. 2 Monate)
Entgelt 2.250 €
Telefon 315 10-822

Fachwirte & Meister

Geprüfte Handelsfachwirte

Start: 6. November
(ca. 24 Monate)
3.490 € (MG), 3.540 € (NMG)
Telefon 315 10-843

Zoll & Internationales

Grundlagen des Exportkontrollrechts (online)

11. Oktober (14–17 Uhr)
239 € (MG), 259 € (NMG)

Basiswissen Import (online)

18. Oktober (10–13 Uhr)
199 € (MG), 219 € (NMG)

Warenursprung und Präferenzen im Export (online)

8. November (14–17 Uhr)
239 € (MG), 259 € (NMG)

Basiswissen Export (online)

16. November (10–13 Uhr)
199 € (MG), 219 € (NMG)

Ansprechpartnerin für die IHK-Veranstaltungen und Zoll & Internationales

Rafaela Schmidt
rafaela.schmidt@berlin.ihk.de
Infos: ihk.de/berlin/zoll-workshops

Informationen und Anmeldung

ihk.de/berlin/weiterbildung

(MG) = Mitglieder
(NMG) = Nichtmitglieder



Smartes Quartier in Oberschöneeweide: So soll das Behrens-Ufer einmal aussehen

Nachhaltige Leuchttürme

Von Oberschöneeweide bis Tegel: In Berlin entstehen Gewerbe- und Stadtquartiere mit intelligenten Lösungen für Energieversorgung und Klimaschutz

VON *Rudolf Kahlen*

Das Ziel hat Robert Sprajcar klar vor Augen: Bis Ende 2028 soll das Gewerbestadtquartier Behrens-Ufer auf einem Ex-Industrieareal in Oberschöneeweide entstehen – ein neuer Standort für Gewerbe, Forschung und Bildung an der Spree. „Wir werden dort mithilfe grüner Energie weitestgehend autark sein“, sagt der Vorstand der Deutsche Immobilien Entwicklungs AG (DIEAG). Energieeffiziente Gebäude werden unter anderem via Photovoltaik mit Strom versorgt. Wärmepumpen helfen beim Heizen. Überall wird es superschnelles Internet geben.

Ob Behrens-Ufer oder der frühere Flughafen Berlin-Tegel, mit dem Forschungs- und

60%

der Unternehmen in Berlin sehen einer aktuellen IHK-Studie zufolge Energieeinsparungen als sehr bedeutend an, 23 Prozent haben bereits Maßnahmen dazu umgesetzt.

Industriepark Urban Tech Republic, der einmal Platz für bis zu 1.000 Unternehmen bieten soll, und dem benachbarten Schumacher Quartier, einem Wohnviertel mit smarten Häusern aus Holz: „Das sind Pilotprojekte für die zukünftige Stadt- und Verkehrsentwicklung“, sagt der DIEAG-Gesellschafter.

IHK berät zu Ressourcenschonung

Einer aktuellen Studie der IHK Berlin zufolge haben mehr als 60 Prozent der befragten Firmen erklärt, Energieeinsparungen seien für sie sehr bedeutend, wobei 23 Prozent entsprechende Maßnahmen schon umgesetzt und 36 Prozent noch in der Planungs- oder Umsetzungsphase sind. Entsprechend gibt es bei einem Teil der Betriebe noch Klärungsbedarf, weiß Julia Knack, Fachreferentin Digitalisierung & Nachhaltigkeit der IHK Berlin: „Wer ressourcenschonender produzieren oder betriebliche Abläufe digitalisieren möchte, kann bei uns eine entsprechende Beratung in Anspruch nehmen.“

Angesichts der angespannten Lage auf dem Energiemarkt und der politischen Vorgaben sind Investitionen zur energetischen Optimierung von Unternehmen unerlässlich, weiß Henrik Makuszies, Firmenkundenspezialist für öffentliche Fördermittel bei der Berliner Volksbank: „Dabei spielt die staatliche Unterstützung eine entscheidende Rolle.“ Der Experte ergänzt: „Wir bemerken aufgrund dieses sich abzeichnenden

Wandels einen steigenden Gesprächsbedarf. In unseren Beratungen sprechen wir wiederholt über drei spezielle Programme, die den Bedürfnissen vieler unserer Kunden entsprechen.“ (siehe S. 50).

Die Leuchtturmprojekte in Berlin zeigen Zukunftsweisendes im Detail: Beim Gewerbequartier Behrens-Ufer fällt beispielsweise auf, wie mit klimafreundlichem Material und der entsprechenden digitalen Infrastruktur die Effizienz der Gebäude gesteigert wird, um möglichst wenig Energie zu verbrauchen. „Wir verbauen Lehmdecken mithilfe von Plattenmodulen, in denen Kalt- wie auch Warmwasserleitungen verlaufen, und können so im Sommer herunterkühlen und im Winter für eine angenehme Temperatur sorgen“, erklärt Robert Sprajcar. Dabei spielten Photovoltaik und Wärmepumpen eine wichtige Rolle. Eine digitale Gebäudeleittechnik werde die Bedarfe im gesamten Quartier steuern. „So lassen

sich Energiespitzen automatisch umleiten“, sagt der DIEAG-Vorstand.

Beim Großprojekt Berlin TXL gilt der dezentrale Energie-Marktplatz als wegweisend: Firmen und Forschungseinrichtungen, die dort Flächen mieten, werden die Abwärme aus Gebäuden, Serverräumen wie auch Industrieanlagen in das Leitungssystem einspeisen und hierfür eine Vergütung erhalten können. „Zentrales Element dabei wird der Futr Hub als Datenplattform für die eingespeiste Abwärme sein“, sagt Frank Wolters, Geschäftsführer der Tegel Projekt GmbH, die mit Entwicklung und Management des Areals betraut ist. Auch die Elektrizität aus Photovoltaikanlagen auf den Dächern soll ihm zufolge intelligent gesteuert werden: „Damit lassen sich beispielsweise Elektroautos vor Ort laden oder Lastspitzen gewerblicher Mieter abdecken.“ Aus seiner Sicht wird „Berlin TXL zum Modellprojekt für nachhaltige und smarte Stadtentwicklung“.



Berlin TXL wird zum Modellprojekt für nachhaltige und smarte Stadtentwicklung.

Frank Wolters
Tegel Projekt GmbH

75 ZUFRIEDENE MIETER KÖNNEN NICHT IRREN

Campus für Gewerbe und Technologie
AM OKTOGON

BTB-FERNWÄRME MIT **57% ANTEIL** ERNEUERBARE ENERGIEN

PREISGÜNSTIGE BÜRO-NEUBAUFLÄCHEN AM ZUKUNFTSSTANDORT ADLERSHOF

MIETEINHEITEN/GEBÄUDE
VON 250 BIS 5.500 M²

+49 30 8891 3322

WWW.MIETEN-IN-ADLERSHOF.DE

MIETANFRAGE@MIETEN-IN-ADLERSHOF.DE



immobilien-experten-ag.

Eine Projektentwicklung der

www.immexa.de

Treffen der Visionäre

Die Smart Country Convention im November bietet innovativen Unternehmen die Möglichkeit, beim Netzwerk Smart City Berlin anzudocken

VON *Rudolf Kahlen*



Es geht darum, sektorübergreifend in den Dialog zu kommen.

Beate Albert
Koordinatorin Smart City Unit, Berlin Partner



Julia Knack,
IHK-Fachreferentin
Digitalisierung & Nachhaltigkeit
Tel.: 030 / 315 10-846
julia.knack@berlin.ihk.de

Die Einladung richtet sich an innovative Unternehmen in Berlin, die intelligente Lösungen für Städte entwickeln. „Besuchen Sie Anfang November die Smart Country Convention auf dem Messegelände“, sagt Beate Albert, Koordinatorin der Smart City Unit von Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie. Bei dem Wirtschaftsförderer freut man sich auf Akteure, die neue Projekte für eine lebenswerte Hauptstadtregion gemeinsam mit Gleichgesinnten vorantreiben wollen. Alberts Tipp: „Interessierte können sich als Fachbesucher via Smartcountry.berlin ein kostenloses Early-Bird-Ticket besorgen und mit den Mitgliedern unseres Netzwerks Smart City Berlin am 8. November am Berlin-Stand ins Gespräch kommen.“

Insgesamt 150 institutionelle Mitglieder umfasst dieser Kreis mittlerweile. Mehr als die Hälfte sind Unternehmen. Daneben zählen Akteure aus Wissenschaft, Verwaltung und Verbänden dazu. „Es geht darum, sektorübergreifend in den Dialog zu kommen, um gemeinsam an einem smarten Berlin zu arbeiten“, sagt Albert. Mit dabei sind neben Start-ups und Mittelständlern auch Konzerne wie Siemens, SAP und Microsoft. Sie alle verbindet die Vision einer Metropolregion, die durch den Einsatz moderner Technologien und der dafür nötigen digitalen Infrastruktur das künftige Zusammenleben effizienter und nachhaltiger gestalten soll; beispielsweise mit nachhaltiger Mobilität in Stadtquartieren und kommunalem Innovationsmanagement.

Im Netzwerk könne sich entsprechend einbringen, wer gemeinsam mit anderen an Lösungen für ein smartes Berlin arbeiten möchte. Aufträge von der öffentlichen Verwaltung allerdings seien dabei nicht zu erwarten. ■



Für Photovoltaikanlagen auf Hallendächern können Unternehmen auf vergünstigte Kredite zurückgreifen

Förderung für smarte Energieversorgung

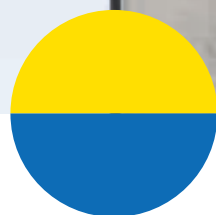
Zur Unterstützung ihrer Finanzierung empfiehlt Volksbank-Experte Henrik Makuszies Betrieben diese Programme

- **KfW ERP-Förderkredit KMU 365** Er ermöglicht günstige Finanzierungsbedingungen für Investitionen in Innovation, Digitalisierung und Umweltschutz, etwa Photovoltaikanlagen auf Hallen. Lange Laufzeiten und tilgungsfreie Anlaufjahre erleichtern die Rückzahlung.
- **KfW Erneuerbare Energien Standard 270** Gefördert wird eine kostengünstige Finanzierung für Investitionen in erneuerbare Energien wie Solarenergie, Windkraft und Biomasse. Die langen Zinsbindungen von bis zu 20 Jahren erleichtern die Rückzahlung und schonen die Liquidität. Nachteil: Die Konditionen sind aktuell nicht mit einer Zinssubvention ausgestattet und damit marktüblich.
- **Zuschuss und Kredit** Die Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft 295 unterstützt Investitionen in energieeffiziente Technologien und Prozesse. Die Förderung bietet attraktive Konditionen wie günstige Kredite, Tilgungszuschüsse von bis zu 65 Prozent sowie geförderte Beratungsleistungen.

Verkürzt jede Hausheizdebatte

Gebäude klimaschonend beheizen? Darüber muss man nicht lange diskutieren: Das geht ganz einfach mit Fernwärme. Unser über 2.000 Kilometer langes Netz transportiert immer mehr fossilfrei erzeugte Energie und macht umgerechnet 1,4 Millionen Wohneinheiten versorgungssicher warm.

Zukunftsfähig heizen in der Hauptstadt: www.fernwaerme.berlin



VATTENFALL

A map of Berlin, Germany, overlaid with a dense pattern of small red dots. These dots represent the locations of various businesses across the city, with a high concentration in the central and eastern districts. The map shows major roads, parks, and landmarks like the Berlin Zoo. The word 'SERVICE' is printed in large, bold, black letters in the top left corner.

SERVICE

Mit Open Data durch Berlins Gewerbeareale

Das Kartentool Branchenpuls Berlin gibt Auskunft über die Standorte der Unternehmen. So entsteht ein digitales Abbild der Berliner Wirtschaft

VON *Henrik Holst*

Berlin ist Hauptstadt, Start-up-Metropole, Exzellenzcluster, Stadt der Kreativen und vor allem eines: immer im Wandel. Entsprechend vielfältig und dynamisch ist auch die Berliner Wirtschaft. Doch in welchen Kiezen konzentrieren sich bestimmte Branchen? Wo dominieren ältere Unternehmen, wo siedeln sich neue an? Antworten darauf bietet das neue Kartentool Branchenpuls Berlin.

Schwerpunkte sichtbar machen

Wer den Branchenpuls öffnet, steht zunächst vor einer Stadtkarte Berlins, gefüllt mit unzähligen roten Punkten. All diese Punkte – mehr als 350.000 an der Zahl – markieren die Standorte von Berliner Unternehmen. Mithilfe des Branchenpuls kann nun genauer hingeschaut, gezoomt und gefiltert werden: Wo konzentrieren sich Maschinenbauunternehmen in der Stadt? Wie hat sich die Gastronomiebranche in Friedrichshain-Kreuzberg in den letzten Monaten entwickelt? Wo finden sich die größten Unternehmen außerhalb des Rings?

„Mit dem Branchenpuls lassen sich in großer Breite und Tiefe Wirtschaftsdaten für Berlin explorieren und so Strukturen, Besonderheiten und Schwerpunkte der Berliner Wirtschaft in unterschiedlichen Bezirken sichtbar machen“, erläutert Lisa Stubert, Projektleiterin bei der Open Data Informationsstelle (ODIS) der Technologiestiftung Berlin, die das Kartentool gemeinsam mit der IHK und dem CityLAB Berlin entwickelt hat. Eine erste Test-Version des Branchenpuls wurde bereits auf der Zukunftsmesse des IHK-Sommerfestes Anfang Juli präsentiert und dem Regierenden Bürgermeister der Stadt, Kai Wegner, vorgeführt.

Wichtiger Standortfaktor

Die Basis für das Tool bildet der IHK-Gewerbedatensatz, der seit einiger Zeit monatlich aktualisiert als Open Data veröffentlicht wird und somit frei zum Download verfügbar ist. Der Datensatz beinhaltet Standort- und Strukturinformationen von den mehr als 350.000 Mitgliedsunternehmen der IHK Berlin. In dem Datensatz enthalten sind neben den Geokoordinaten auch Angaben zur Branche, zur Beschäftigtenzahl und zum Alter des Unternehmens, wie sie der IHK bei der Anmeldung der Unternehmen beziehungsweise bei möglichen Aktualisierungen gemeldet wurden. Mit Blick auf den Datenschutz sind Klarna-

”

Wir müssen alle relevanten Standortentwicklungsdaten zusammentragen, um ein möglichst akkurates digitales Abbild der Stadt zu schaffen.

Sebastian Stietzel
IHK-Präsident



Infos im Internet
www.branchenpuls.berlin
Website ODIS:
odis-berlin.de



Henrik Holst,
IHK-Public-Affairs-
Manager Digitalpolitik &
digitale Infrastruktur
Tel.: 030 / 315 10-623
henrik.holst@berlin.ihk.de

men der Unternehmen oder Adress- und Kontaktinformationen selbstverständlich nicht Teil des Datensatzes.

IHK-Präsident Sebastian Stietzel lobte den gelungenen Branchenpuls, der gleich zwei Ziele verfolge: „Neben der Visualisierung der Berliner Gewerbelandschaft wollen wir insbesondere auch die Potenziale von Open Data unterstreichen“, so Stietzel. Quantität und Qualität der Datenbereitstellung aller Stadtakteure müsse deutlich gesteigert werden. Dabei sei insbesondere die Verwaltung gefordert – auch mit Blick auf den geplanten Digitalen Zwilling. „Wir müssen alle relevanten Standortentwicklungsdaten zusammentragen, um ein möglichst akkurates digitales Abbild der Stadt zu schaffen“, erklärt Stietzel.

Ob für neue Smart-City-Lösungen, das Training von KI-Anwendungen oder optimierte Verwaltungsprozesse – eine umfassende und hochwertige Datengrundlage ist ein Motor für Innovationen und letztlich ein wichtiger Standortfaktor. Open Data leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag, weshalb Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft die offene Bereitstellung eigener Datensätze vorantreiben sollten. „In einer Stadt wie Berlin gibt es viele Menschen und Unternehmen mit guten Ideen und Visionen, die aber nicht selten an der fehlenden Daten-Infrastruktur scheitern“, so Lisa Stubert. „Nur wenn wir die Daten allen frei zur Verfügung stellen, können wir dieses Potenzial ausschöpfen.“

Große Innovationskraft durch Daten

Als ein Projekt der Technologiestiftung Berlin unterstützt die ODIS die Berliner Behörden und weitere Akteure bei der Identifizierung, Aufwertung und Veröffentlichung von Daten. Dabei können selbst kleinere Datensätze oder Informationen zu Nischenthemen in der richtigen Kombination große Innovationskraft haben. „Oft kann man gar nicht von vorneherein abschätzen, welche spannenden Anwendungsmöglichkeiten, Erkenntnisse oder sogar neuen Geschäftsmodelle sich aus bestimmten Datensätzen ziehen lassen“, erklärt Lisa Stubert.

Aus diesem Grund soll auch der Branchenpuls mit der Zeit weiterentwickelt werden. ODIS und IHK Berlin freuen sich auf das Feedback und weitere Anregungen aus der Unternehmensschaft, um auf dieser Grundlage weitere Nutzungsmöglichkeiten und Anwendungsbeispiele des Tools identifizieren zu können. ■



Gründeten 2015 Aaron.ai: Iwan Lappo-Danilewski, Tobias Wagenführer und Richard von Schaewen (v. l.)

Patient und KI im Gespräch

Das Start-up Aaron.ai hat eine Lösung für Gesundheitseinrichtungen entwickelt – mithilfe des Förderprogramms „Transfer Bonus“

VON Heike Schöning



Heike Schöning,
IHK-Public-Affairs-Managerin Innovationspolitik
Tel.: 030 / 315 10-331
heike.schoening@berlin.ihk.de

Seit 2015 widmet sich die Aaron.ai der künstlichen Intelligenz in der medizinischen Versorgung. Wer kennt es nicht: die Warteschleifen bei der Vereinbarung von Arztterminen und gestresstes Praxispersonal. Antrieb und Vision: Jeder Mensch soll gesundheitliche Versorgung zu jeder Zeit erhalten. Ausgestattet mit dem EXIST-Gründerstipendium und unterstützt durch einen Start-up-Service, nahm das Team die Herausforderung an, die Lücke zwischen Technologie und medizinischer Versorgung zu schließen, und entwickelte ein lernendes System, das dynamische Mensch-Maschine-Dialoge führen und diese auswerten kann.

Doch Innovationen erfordern einen immensen Aufwand an Forschung und Mitteln, die dem jungen Team nicht zur Verfügung standen. Dafür gibt es den Transfer Bonus der Innovationsbank. „Dank der unkomplizierten Förderung konnten wir einen Forschungsauftrag vergeben. Der war ein echter Erfolgsbringer“, so Tobias Wagenführer, CEO der Aaron GmbH. Die Förderung für kleine und mittlere Unternehmen unterstützt deren Innovationspläne mit bis zu 45.000 Euro für Aufträge an wissenschaftliche Einrichtungen.

Transfer von Forschung in die Praxis

Gemeinsam mit Niels Pinkwart, Professor für Didaktik der Informatik an der Humboldt-Universität, und seinem Team entwickelte das Start-up zunächst einen Prototyp, mit dem Entwickler und Kunden das Lernen der KI steuern können. Weiter wurden Sprachmodelle zur Verbesserung des Sprachverständnisses evaluiert. Das Herzstück von Aaron.ai ist der intelligente Baustein, der als digitaler Praxismitarbeiter fungiert und das Praxisteam bei der Annahme und Bearbeitung von Anrufen unterstützt. Mit einer Nutzerbasis von über 3.000 Behandlern hat das System das Praxispersonal entlastet.

Die Aaron.ai steht nicht nur für Innovationen am Standort, sondern auch für den Transfer von Forschungswissen in die Praxis. Das Unternehmen hat bewiesen, dass KI-basierte Lösungen einen Mehrwert für medizinische Einrichtungen bieten. Volker Hofmann, Geschäftsführer Humboldt-Innovation GmbH, dazu: „Die Anbindung an die Humboldt-Universität und die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft haben Aaron.ai geholfen, einen direkten Zugang zum Rohstoff Wissen zu bekommen und eine bedarfsorientierte Lösung für die Praxis zu schaffen. Aaron.ai ist somit ein Beispiel für den gelungenen Einsatz von innovativen Lösungen in der Praxis.“

Konkrete Tipps zum Klimaschutz

Die KEK unterstützt vor allem kleine und mittlere Unternehmen auf ihrem Weg zu mehr Energieeffizienz im Betrieb

VON *Mareike Rösler*

Die Autorin

Mareike Rösler ist im Leitungsteam der Koordinierungsstelle für Energieeffizienz und Klimaschutz im Betrieb (KEK) tätig



KEK

Tel.: 030 / 31 00 78-47 17
info@kek.berlin.de
berlin.de/energieeffizienz-
te-unternehmen



IHK-Seminar

Am 19. Oktober findet in der EU-Taxonomie-Reihe ein Seminar mit Beteiligung der KEK statt. Informationen und Anmeldung unter: ihk.de/berlin/eu-taxonomie

Passgenaue Tipps für mehr Energieeffizienz im Betrieb sind gerade für kleine und mittlere Unternehmen Gold wert

Die Anfrage, mit der kürzlich das Medizintechnik-Unternehmen Berlin Heart auf die Koordinierungsstelle für Energieeffizienz und Klimaschutz im Betrieb (KEK) zukam, lautete so: „Wir haben eine ESG-Initiative bei uns im Unternehmen gestartet und würden in diesem Zusammenhang gerne unseren Energieverbrauch reduzieren.“ Nach einer ersten telefonischen Beratung war schnell klar: Dies ist eine passende Anfrage für die KMU-Detailberatung, das kostenfreie Vor-Ort-Beratungsangebot für kleine und mittlere Berliner Unternehmen.

Ein Experte der KEK besuchte Berlin Heart und beriet bei einem Unternehmensrundgang zu den Themen Lüftungs- und Klimatechnik, Abwärmenutzung und zu weiteren Möglichkeiten, den Energieverbrauch zu reduzieren. „Der

Beratungstermin mit der KEK und die anschließende Darstellung der Maßnahmenideen und Handlungsempfehlungen haben uns wirklich weitergebracht. Wir planen die Erneuerung der Klimatechnik und eine Bestimmung des CO₂-Fußabdrucks des Unternehmens in Angriff zu nehmen“, sagte Mark Warnecke, Director HR & IT der Berlin Heart GmbH. Aktuell nutzt das Unternehmen bereits ein weiteres Angebot der KEK, einen Workshop zur Erstellung einer initialen Treibhausgas-Bilanz, um einen weiteren Schritt in Richtung Dekarbonisierung zu gehen.

Die KEK wurde Anfang 2022 von der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe ins Leben gerufen. Sie unterstützt insbesondere KMU, die neben dem Kerngeschäft wenig Zeit haben, Energieeffizienz- und Klimaschutzmaßnahmen zu identifizieren, zu priorisieren und auf den Weg zu bringen. Aber auch große Unternehmen haben die Möglichkeit, sich bei der Basisberatung der KEK zu informieren, weitere Beratungsstellen genannt zu bekommen und an den regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen aus den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz teilzunehmen.

Am 10. Oktober, 10 bis 12 Uhr, findet eine kostenfreie Informationsveranstaltung der KEK zum Thema „Energetische Sanierung und Klimaanpassung von Industrie- und Gewerbegebäuden“ im Rahmen der Aktionswoche „Berlin spart Energie“ statt. Anmeldungen sind über die KEK-Webseite (s. links) unter „Service“ möglich. ■





Nachhaltig oder nicht?

Mit der EU-Taxonomie werden klare Kriterien definiert, was mit Blick auf Klimaneutralität das Öko-Label verdient und was nicht

VON *Dr. Mateusz Hartwich*

Das Stichwort „EU-Taxonomie“ kennen Sie sicherlich aus den Medien. Wochenlang nahm die Öffentlichkeit daran Anteil, wie um die Einstufung der Atomkraft als nachhaltig gerungen wurde. In der politischen Auseinandersetzung ging der Sinn dieser neuen Regelung unter. Um Hintergründe und Auswirkungen auf Unternehmen zu erklären, bot die IHK Veranstaltungen an, die in der Mediathek aufgerufen werden können (s. Spalte rechts).

Das neue Regelwerk entfaltet jetzt schon Wirkung in der Realwirtschaft, insbesondere bei Kreditvergabe und Investitionsentscheidungen. Im Kern geht es um europaweit einheitliche Stan-

dards, was nachhaltiges Wirtschaften ist, da es an Klarheit bisher gefehlt hat und Fälle von „Greenwashing“ bemängelt wurden, also Aktivitäten von Unternehmen, bei denen Nachhaltigkeit vorgegaukelt wurde, um in positivem Licht zu stehen. Mit der EU-Taxonomie werden nun klare Kriterien definiert, mit dem Fokus auf Klimaneutralität, die der Staatenbund 2050 erreichen möchte (Deutschland bereits 2045).

Die Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) hat im ersten Schritt großen, börsennotierten Unternehmen die Pflicht auferlegt, jährlich einen entsprechenden Bericht vorzulegen. Diese Pflicht wird schrittweise ausgeweitet und betrifft etwa in zwei Jahren Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten, 40 Mio. Euro Umsatz und 25 Mio. Euro Bilanzsumme (zwei von drei Kriterien müssen greifen). Das sind in Deutschland 15.000 Firmen. Was in so einem Bericht auftauchen sollte, erläuterten im Juli Elena Stark von der Investmentfirma AENU und Philipp Buddemeier von Better Earth, einem spezialisierten Beratungsunternehmen. Er betont: „Es ist sinnvoll, nicht bis zum Stichtag der neuen Berichtspflicht zu warten, sondern die neuen Vorgaben aktiv anzugehen und als Impuls zur strategischen Weiterentwicklung zu betrachten. Wir wissen schon jetzt, dass Finanzierungsgeber, Geschäftspartner und andere Stakeholder Nachhaltigkeitskriterien verstärkt in ihre Entscheidungen einbeziehen.“

Um die Einstufung von Atomkraft als nachhaltig wurde erbittert gerungen – dabei ging der Sinn einer EU-Taxonomie weitgehend unter



IHK-Services

Alles Wissenswerte und Veranstaltungen zum Thema unter: ihk.de/berlin/eu-taxonomie
Präsentationen zum Nachschauen: ihk.de/berlin/mediathek-eu-taxonomie-bw



Julia Knack, IHK-Fachreferentin Digitalisierung & Nachhaltigkeit

Tel.: 030 / 315 10-846
julia.knack@berlin.ihk.de

Björn Barutzki, IHK-Fachkoordinator Nachhaltigkeit

Tel.: 030 / 315 10-657
bjoern.barutzki@berlin.ihk.de

CO₂-Leck dicht machen

CBAM: Um den European Green New Deal umsetzen zu können, soll der Waren-Import kontrolliert werden



Mit dem European Green New Deal hat die EU ein ambitioniertes Klimapolitikprogramm verabschiedet, das den Staatenbund bis 2050 klimaneutral machen soll. Teil des Deals ist eine CO₂-Bepreisung, die dazu führt, dass die Kosten der Produktion für Unternehmen innerhalb der europäischen Grenzen erheblich gestiegen sind. Was passiert also?

Manche Unternehmen verlagern ihre Produktion in Länder ohne strenge Vorgaben oder importieren von dort. Außerdem profitieren ausländische Produzenten, die in die EU importieren, von ihren heimischen Energiepreisen. Deshalb will die EU diesem „Carbon Leakage“ einen Riegel vorschieben. Werkzeug hierfür ist der neue Carbon Border Adjustment Mechanism, kurz CBAM, als Teil des „Fit for 55“-Pakets.

Das hat Konsequenzen für die Importeure von besonders emissionsstarken Gütern. Betroffen sind die Warengruppen Zement, Strom, Düngemittel, Eisen-, Stahl- oder Aluminiumprodukte. Eine zukünftige Ausweitung auf andere Warengruppen lässt sich nicht ausschließen.

In einer Übergangsphase bis 2026 müssen Unternehmen einen jährlichen Report über die eingeführten Waren und die bei der Produktion entstandenen Emissionen einreichen. Ab 2027 werden sie zur Kasse gebeten. Auf Basis eines Zertifikatshandels sollen die CO₂-Ausstöße an der europäischen Grenze nachversteuert werden. So sollen die EU-Klimaziele erreicht und inländische Produzenten vor der günstigeren Konkurrenz aus Ländern, die es mit dem Klimaschutz nicht so genau nehmen, geschützt werden. *grgi*

Außerhalb der EU produzierter Stahl soll kontrolliert werden. Dafür müssen Unternehmen einen jährlichen Report über importierte Waren und entstandene Emissionen erstellen



Florian Köhler,
IHK-Rechtsreferent
Tel.: 030 / 315 10-262
florian.koehler@berlin.ihk.de

FOTO: GETTY IMAGES/HANS-PETER MERTEN

Design - Bau - Service
**Immobilien
mit System**



GOLDBECK Niederlassung Berlin-Brandenburg, 14974 Ludwigsfelde,
Seestraße 35, Tel. +49 3378 8653-0, berlin-brandenburg@goldbeck.de

GOLDBECK Niederlassung Büro- und Wohngebäude Berlin, 10557 Berlin,
Heidestraße 8, Tel. +49 30 2541089-10, berlin-brandenburg@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Erfahrungsschatz horten

Mit den Babyboomern werden in den kommenden Jahren auch Kompetenz und Erfahrung in Rente gehen. Die IHK unterstützt Unternehmen dabei, wertvolles Know-how zu bewahren

VON Anne Kahnt

Thorsten M. ist 65 Jahre alt und arbeitet schon lange in der IT-Abteilung eines mittelständischen Unternehmens in Berlin. Er gehört zu den sogenannten Babyboomern, die bald in Rente gehen. Mit ihm geht für seinen Arbeitgeber und sein Team etwas sehr Kostbares: sein angesammeltes Wissen, sein Erfahrungsschatz. Für das Unternehmen ist die Herausforderung groß, möglichst viel davon zu bewahren, denn bisher fehlen entsprechende Strukturen zur Sicherung des Wissens.

2035 fehlen in Berlin 377.000 Fachkräfte

Ein solches Szenario findet sich immer häufiger in deutschen Unternehmen. Die Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die sich in den Ruhestand verabschieden, steigt drastisch. Laut IHK-Fachkräftemonitor werden im Jahr 2035 voraussichtlich 377.000 Fachkräfte in Berlin fehlen. Unternehmen konkurrieren



Anne Kahnt,
IHK Innovation Office
Tel.: 030 / 315 10-626
anne.kahnt@berlin.
ihk.de



IHK-Service
Die IHK-Checkliste Wissenssicherung hilft in fünf Schritten, Wissen für das Unternehmen zu sichern: ihk.de/berlin/ws-bw



ren schon jetzt um gut ausgebildetes Personal und müssen sich auf eine erhöhte Fluktuation einstellen.

Was können Betriebe tun, damit das wertvolle Know-how ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht verloren geht? Gefragt sind proaktives Handeln und ein strukturierter Prozess, um dieses Wissen zu erhalten. Neben den entsprechenden Ressourcen, sich dem Thema Wissenssicherung grundsätzlich zu widmen, fehlt im akuten Fall oft die Erstorientierung: Wie steigt man schnell ins Thema Wissenssicherung ein, und welche Methoden können konkret helfen, das Wissen einer Fachkraft zu bewahren, die in wenigen Wochen nicht mehr im Unternehmen sein wird?

Praxisnahe Anleitung in fünf Schritten

Eine Fragestellung, die Ausgangspunkt für die Entwicklung eines neuen IHK-Angebots war: die IHK-Checkliste Wissenssicherung mit digitalen Vorlagen zum Download. In Zusammenarbeit mit Berliner Unternehmerinnen und Unternehmern entwickelt, hilft sie im Fall einer Kündigung oder eines Weggangs als praxisnahe digitale Schritt-für-Schritt-Anleitung, Arbeitsabläufe und Arbeitsanweisungen, das sogenannte explizite Wissen, zu dokumentieren. Individuelle Routinen, die Arbeitsprozesse erleichtern, oder der besondere Umgang mit herausfordernden Kunden, das sogenannte implizite Wissen, können mithilfe eines Übergabegesprächs dokumentiert werden. Hierfür ist ein Gesprächsleitfaden als Vorlage enthalten. ■



Marktplatz

IMMOBILIEN



Produktionshallen | Büroräume | Werkstattflächen
Logistikimmobilien | Lagerflächen | Bürohäuser
Gewerbegrundstücke (bebaut und unbebaut)

Tel.: 030 / 80 15 07 40

WERNER und SABINE SAUER KG | www.sauer-gewerbeimmobilien.de



Wir suchen: Büros · Läden · Lager · Hallen · Gewerbeflächen

030 391 05 692 gewerbemakler.kuehnegmbh.de



PERSONALMANAGEMENT



**Ihr Partner
im
Recruiting**

von Vorständen,
Geschäftsführern &
Fachkräften



www.firstclasspersonal.de
Tel. 0160/809 18 39

Seit 23 Jahren

Annette Hempel

GEWERBEBAU



**STAHL- UND
GEWERBEBAU**

**PASST GENAU.
IHR PROJEKT.**

www.rrr-bau.de

Ihr neues Firmengebäude soll außergewöhnlich gut aussehen, ihr Unternehmen architektonisch in Szene setzen. Jeden Tag überzeugen. Mit diesen Erwartungen sind Sie bei uns richtig!

QUALITÄT UND FLEXIBILITÄT VON DER BERATUNG BIS ZUR ÜBERGABE

- Individuelle und persönliche Beratung
- Brandschutzfachplanung, Energieberatung
- Komplette Bauantragsplanung
- Statik und Konstruktionsplanung
- Stahlhallenbau mit eigener Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH LAGE
Kadettenweg 12 • 12205 Berlin
fon 030 833 53 81 • weinholz@rrr-bau.de
Follow us @



Auch wenn es keine Lieblingsbeschäftigung ist: Gründliche Planung ist für Start-ups essenziell

Tadelloser Businessplan

Warum es für Start-ups wichtig ist, ihre Visionen, ihre Ziele und die Risiken ihrer Gründungsidee zu verschriftlichen – und was dabei auf gar keinen Fall fehlen darf

Er ist notwendiger Bestandteil des Gründungsprozesses, gehört aber definitiv nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen der zukünftigen Gründerinnen und Gründer: Die Rede ist vom Businessplan. Allein der Name suggeriert ein „Planen“ und ein „Sich-Festlegen“, das insbesondere im Zeitalter des Lean-Start-ups und des Rapid Prototyping aus der Mode gekommen zu sein scheint. Wofür also braucht es den Businessplan noch in einer schnelllebigen Welt, in der morgen schon nicht mehr gelten muss, was heute noch gesetzt scheint?

Wichtiges Kommunikationsmedium

Zum einen ist der Businessplan ein wichtiges Kommunikationsmedium für Investoren und Investorinnen sowie weitere zukünftige Businesspartnerinnen und Businesspartner. Er zeigt auf, wie tiefgründig Gründerinnen und Gründer ihr Geschäftsmodell durchdacht haben, von welchen

Annahmen sie ausgehen und wie gründlich das Gründungsteam insgesamt arbeitet. Banken schauen hier vor allem auf die Zahlen, Business Angels eher auf das Team und die Idee. Vor allem in Zeiten, in denen das Investmentkapital weniger locker sitzt, kann ein gut ausgearbeiteter Businessplan ein erheblicher Wettbewerbsvorteil für das Gründungsteam sein.

Aber auch für teaminterne Prozesse kann der Businessplan hilfreich sein. Am Anfang überschwängliche Begeisterung zeigen für das eigene Geschäftsmodell? Das gehört dazu und ist auch ein Erfolgsfaktor. Dennoch besteht die Gefahr, vor lauter positiver Energie und Optimismus die Schwachstellen des eigenen Geschäftsmodells zu übersehen. Wer diskutiert schon gern über möglicherweise in der Zukunft auftretende Probleme? Der Businessplan hat hier quasi eine disziplinierende Funktion. Er zwingt Gründerinnen und Gründer gewissermaßen, alle Aspekte des zukünftigen Start-ups zu durchdenken und zu diskutieren, und er sorgt dafür, dass nichts Wesentliches vergessen wird.

Wie ein Businessplan aussehen sollte

Auch wenn es keine verbindlichen Standards gibt, so ist ein Businessplan meist zehn bis 20 Seiten lang. Anders als bei Pitch Decks (Präsentationsfolien für Pitches) handelt es sich um Fließtexte mit Tabellen und Grafiken. Zunächst einmal muss die Geschäftsidee als Kern des Start-ups erklärt werden:

- Welchen Wert (engl. Value Creation) bringt das Start-up seinen Stakeholdern?
- Und wie soll dieser Wert monetarisiert werden (engl. Value Capturing)?

Bei den dazugehörigen Erklärungen müssen auch folgende Fragen möglichst überzeugend beantwortet werden:

- Wer sind die Kundinnen und Kunden? Wie sollen diese angesprochen und gewonnen werden?
- Wie sollen die Produkte hergestellt werden?
- Wie sieht die Preispolitik des Start-ups aus?
- Wie soll die Logistik erfolgen?
- Was sind die Wettbewerbsvorteile des Start-ups, und wie können diese über die Zeit möglichst erhalten bleiben?

Beim Aufschreiben all dessen gilt es ein umfassendes, rundes Konzept zu präsentieren. Beispiele der Vergangenheit zeigen, dass ungenügende Aufmerksamkeit für Details den Erfolg eines aufstrebenden Start-ups zunichtemachen kann. Dann vergessen Gründerinnen und

Gründer etwa, die Frage zu beantworten, wie das komplexe Produkt rechtzeitig von A nach B transportiert werden kann.

Ohne Zahlen geht nichts

Ein weiterer wichtiger Teil beschäftigt sich mit den finanziellen Aspekten des Start-ups. Hier zeigt sich, ob die Idee der Gründerinnen und Gründer nur in der Theorie gut ist oder ob sie Chancen auf unternehmerischen Erfolg hat. In diesem Teil geht es, vereinfacht gesagt, um die geplanten Kosten und Erlöse des Unternehmens. Bei Ersterem braucht es vor allem eine Abschätzung der Initialkosten in der Anlaufphase des Start-ups, zum Beispiel von Entwicklungskosten, Personalkosten, Kosten für Räume und Mieten. Aber auch die späteren laufenden Kosten wie Herstellungskosten, Ausgaben für Marketing oder Administration zählen dazu.

Auf der Einnahmeseite braucht es vor allem eine Abschätzung, ab wann erste Umsätze mit den Produkten oder Services erzielt werden sollen. Aus der Differenz ergibt sich die notwendige Investitionssumme. Hier sollte der Businessplan auflisten, von welchen unterschiedlichen Quellen diese Investitionen kommen sollten. Bei den Finanzzahlen ist es üblich, Zahlen auf Jahresebene oder, noch feiner, auf Quartalsebene darzustellen. Ideal ist es, gleich mehrere Szenarien durchzurechnen (Best Case, Worst Case, Base Case).

Businessplan muss überprüft werden

Wichtig ist, dass das Team die zugrunde liegenden Annahmen diskutiert und kritisch hinterfragt. Hieraus kann und soll sich eine Diskussion der Risiken ergeben: Was passiert zum Beispiel, wenn die Entwicklung zwei Jahre länger dauert als geplant? Was, wenn die Anzahl der ersten Kunden geringer ist als geplant? Was, wenn ...? Für Investoren wie Business Angels ist auch eine Diskussion des Teams von hoher Bedeutung. Wer sind die Gründerinnen und Gründer, und welche Erfahrungen haben sie bereits?

Gründungsteams sollten genug Zeit für die Erstellung des Businessplans berücksichtigen sowie die oben genannten Fragen und Aspekte diskutieren und gegebenenfalls mit Externen durchgehen, bevor sie das Ganze aufschreiben. Zum Schluss gilt: Nach dem Businessplan ist vor dem Businessplan. Im 21. Jahrhundert kann ein Businessplan kein statisches Dokument mehr sein, sondern bedarf regelmäßiger Anpassungen. ■



Link zur Website der Gründerszene

Die ungekürzte Version des Textes unter: gruenderszene.de (kostenpflichtig).



Christina Lüdtke,
IHK-Fachreferentin
Gründung, Start-ups
und Nachhaltigkeit
Tel.: 030 / 315 10-405
christina.luedtke@berlin.ihk.de

Sensible Daten schützen

Bei Eintragungen ins Handelsregister konnte es vorkommen, dass Wohnanschrift und Unterschrift online einsehbar waren. Notariate können das auf Verlangen verhindern

VON *Sabine Kirschgens*

Sara und Lisa haben kürzlich ihre erste Firma gegründet. Die formale Errichtung der GmbH erfolgte bei einem Notar. Dieser hat den Gesellschaftsvertrag beurkundet, die GmbH zum Handelsregister angemeldet und die Gesellschafterliste erstellt, aus der hervorgeht, dass das Unternehmen je zur Hälfte Sara und Lisa „rechtlich gehört“. Um die Identitätsfeststellung der beiden in der Urkunde festzuhalten, hatte der Notar ihre Personalien samt Wohnanschrift in die Handelsregisteranmeldung und Gesellschafterliste übernommen. Die Liste war von beiden unterschrieben worden.

Als die Gründerinnen zwei Wochen später die Handelsregistereintragung überprüfen, fallen sie aus allen Wolken. Im online einsehbaren Handelsregister finden sie die Dokumente mitsamt ihren Wohnanschriften und Unterschriften. Schnell greifen sie zum Hörer und fragen bei der IHK Berlin nach, wie sie die sensiblen Daten wieder aus dem Register bekommen.

Dokument kann ersetzt werden

Zu dieser „Datenpanne“ hätte es nicht kommen müssen. Wenn in Originaldokumenten sensible Daten enthalten sind, die zwar zur Identitätsfeststellung im Beurkundungstermin, nicht aber für die Handelsregistereintragung vorgeschrieben sind, kann der Notar auf Verlangen Teilausfertigungen der Urkunden erstellen und zum Register einreichen. Diese enthalten nur die dort benötigten Daten. Einen Rechtsanspruch auf Löschung der persönlichen Daten nach DSGVO haben Sara und Lisa aber nicht, denn ihre persönlichen Daten sind in der Urkunde enthalten, mit der sie die gesetzlich vorgeschriebene Handelsregisteranmeldung ihrer GmbH vorgenommen haben.

Paragraf 9 Abs. 7 der Handelsregisterverordnung kann hier Abhilfe schaffen, denn er sieht



Sabine Kirschgens,
IHK-Rechtsreferentin
Handels- und
Gesellschaftsrecht
Tel.: 030 / 315 10-502
sabine.kirschgens@berlin.
ihk.de

vor, dass das im Registerordner des Handelsregistergerichts eingestellte elektronische Dokument durch ein neues ersetzt wird. Der Rat an die Gründerinnen lautete daher, sich an ihr Notariat mit der Bitte zu wenden, die eingereichten Dokumente durch elektronische Teilausfertigungen ersetzen zu lassen.

Für alle Gründungen nach dem 1. Juni 2023 gilt bereits eine neue notarielle Dienstordnung. Danach kann von der Angabe einer Anschrift von vornherein abgesehen werden, wenn die Urkunde zur Übermittlung an das Handelsregister bestimmt ist und Zweifel und Verwechslungen ausgeschlossen sind. Auch kann bei natürlichen Personen, die geschäftlich oder dienstlich auftreten, anstelle von Wohnort und Anschrift eine Geschäfts- bzw. Dienstanschrift angegeben werden. Zudem wurde aufgenommen, dass Notariate Wohnanschriften, Seriennummern von Ausweisdokumenten sowie Kontoverbindungen vor der Übermittlung an das Registergericht unkenntlich machen oder gar nicht aufnehmen sollen. ■

Das Carnet A.T.A. ist ein „Zollpassierscheinheft“ für die vorübergehende Einfuhr von Waren, etwa für Berufsausrüstung, Warenmuster oder Messe Güter. Zwar handelt es sich (noch) um ein Zolldokument in Papierform, doch kann die Antragstellung nun digital erfolgen. Damit entfallen Formularkauf, Bedrucken sowie das händische Organisieren von Vorlagen und Warenlisten. Die IHK druckt und fertigt die Carnets nun selbst aus. Warenliste wie Bilder können bequem als CSV-Datei hochgeladen werden. Auch bietet das Portal ein Berechtigungsmanagement sowie Chat- und Kommentarfunktion. Auf Wunsch wird das Carnet zugeschickt.

Vor allem für Unternehmen, die oft Gegenstände temporär in Länder außerhalb der EU transportieren müssen, bedeutet der neue Service eine enorme Entlastung. Stephan Loske von der IAV GmbH bewertet das Portal als „ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie digitale Lösungen dazu beitragen können, bürokratische Prozesse zu vereinfachen und gleichzeitig die Effizienz zu steigern“. Auch Robert Buchwald, Produktionsleiter Orchester der Stiftung Berliner Philharmoniker, lobt: „Die Eingabemasken sind einfach und verständlich gehalten, das Bestellen der Formulare beim Verlag muss nicht mehr eingeplant werden, und die Fehlerquellen beim Ausfüllen und Drucken entfallen. Eine große Zeitersparnis!“

Beim eUZ, dem elektronischen Ursprungszeugnis (UZ), ist es ähnlich: Benutzerverwaltung, Kommentarfunktion und die Upload-Möglichkeit für Ursprungsnachweise und zu bescheinigende Dokumente – wie Handelsrechnungen oder IHK-Lieferantenerklärungen – sind ebenfalls vorhanden. Der Antragsteller bezieht seine Formulare über einen Formularverlag oder die IHK und druckt das mittels elektronischer Sig-

Per Klick zum „Pass“ für Waren

Die Digitalisierung vereinfacht Service-Leistungen, von denen Berliner Betriebe profitieren: Neben dem eUZ bietet die IHK nun auch das eCarnet an

VON *Florian Köhler*



Zolldokumente

Weitere Informationen unter:
ihk.de/berlin/ecarnet
ihk.de/berlin/euz



Florian Köhler, IHK-Rechtsreferent Internationales Vertragsrecht

Tel.: 030 / 315 10-262
florian.koehler@berlin.ihk.de
ihk.de

Auch bei der vorübergehenden Einfuhr von Waren in Drittländer wird alles genau geprüft

natur von der IHK bewilligte UZ oder Dokument im Unternehmen aus. Das eUZ wird seit Einführung 2019 für etwa 70 Prozent aller Vorgänge genutzt. Tendenz steigend. Das eCarnet wurde im Frühsommer 2023 deutschlandweit sukzessive ausgerollt. An einer vollständig papierlosen Variante wird gearbeitet. Angesichts der internationalen Herausforderungen dieses Projekts ein großes Unterfangen. ■



Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung!

ANZEIGE

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie, Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

www.sophos.de/mdr

SOPHOS

Forschung trifft Praxis

VR-Systeme für bessere Teamarbeit

Für den Erfolg braucht man Ideen – und die richtigen Werkzeuge. Das Virtual-Reality-System Ventus bietet vor allem KMU, z.B. im Bereich Werkzeugmaschinen- und Möbelbau, ein flexibles und kostenloses System zum Austausch von 3D-Daten in virtuellen Räumen und ermöglicht so eine ganz neue Teamarbeit. In der von IHK und IFAF initiierten digitalen Veranstaltungsreihe stellt Prof. Johann Habakuk Israel, HTW Berlin, am 10. Oktober vor, wie immersive Technologien Unternehmensprozesse optimieren. *due*



Berliner Zukunftsforum

Wirksame Bildung für die Hauptstadt

„Wirksame Bildung“ ist das Ziel des Berliner Zukunftsforums am 11. Oktober in der IHK Berlin. Auf dem Podium diskutieren unter anderem Berlins Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch, die Arbeitssenatorin Cansel Kiziltepe, Brandenburgs Bildungsminister Steffen Freiberg und der Berliner Staatssekretär für Familie Falko Liecke. Unternehmen berichten von ihren Maßnahmen rund um das Azubi-Marketing und von ihren Erfahrungen mit der Ausbildungsqualität. Das Zukunftsforum richtet sich an alle, die sich für eine bessere Bildung in Berlin engagieren. *the*



Stefanie Dümmig,
IHK-Geschäftsfeld
Wirtschaft & Politik
stefanie.duemmig@berlin.ihk.de
Kostenfreie digitale
Veranstaltung von
8.30–9.15 Uhr
Anmeldung:
ihk.de/berlin/ftp-bw
Videoclip: ventus3d.de

Beim Berliner
Zukunftsforum
dabei: Bildungs-
senatorin Katharina
Günther-Wünsch



Anmeldung
Weitere Informationen
und Anmeldung zum
Berliner Zukunfts-
forum am 11. Oktober
in der IHK unter
folgendem Link oder
dem QR-Code:
ihk.de/berlin/
zukunftsforum



VORSCHAU | November

In der nächsten Ausgabe:



Globale Märkte im Spiegel der Politik

Die weltwirtschaftliche Lage setzt auch Berlins Außenhandel zu. Hinzu kommt das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Wie sich „Made in Berlin“ in den wichtigsten Märkten entwickelt und was die Unternehmen vom Senat fordern.

Idealer Auftritt in sozialen Netzwerken

Die digitale Kommunikation in den richtigen Netzwerken ist ein wichtiger Baustein für den Unternehmenserfolg. Das gilt für das Bewerben der angebotenen Produkte oder Dienstleistungen wie für die Attraktivität des Unternehmens selbst.

Christian Dürr zu Gast bei der IHK Berlin

Die Zukunft der Fachkräftesicherung und die allgemeinen wirtschaftspolitischen Herausforderungen für den Standort Deutschland standen im Fokus der Diskussion mit dem Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion, Christian Dürr, MdB, der Mitte Oktober zum Wirtschaftspolitischen Frühstück der IHK Berlin eingeladen war.



Währung ohne Wert

Vor hundert Jahren war Berlins Zentrum Schauplatz für groteske Entwicklungen in der Geldpolitik. Die Inflation wurde zu einem Trauma für das Land



Ihr Foto in dieser Rubrik
Haben Sie ein altes Bild zu einem Berliner Wirtschaftsthema? Machen Sie an der gleichen Stelle ein neues und schicken Sie uns beide. berliner.wirtschaft@axelspringer.de

1923 **Wirren** 50 Milliarden Mark kostete im Winter 1923 eine Straßenbahnfahrt in Berlin, ein Liter Milch aberwitzige 360 Milliarden Mark. Es war der Höhepunkt der Hyperinflation in der Weimarer Republik. Die Schlangen vorm Reichsbankgebäude am Hausvogteiplatz rissen nicht ab, Geld fuhr man in Karren ab.



2023 **Ruhe** Ausgesprochen friedlich geht es heute zu – ein wenig Gastronomie, viele Büros. Im Neubau an der Stelle des Reichsbankbaus residiert der Deutsche Städtetag. Die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs wurden erst spät beseitigt. An die Geschichte des Platzes, der früher vor allem für die Modemetropole Berlin stand, erinnern nur Tafeln.



... dem schnellen Internet?



**Cartoonist
Stephan Rürup**
Seit 1989 veröffentlicht der Zeichner seine Arbeiten in vielen Zeitungen und Magazinen, darunter die in Berlin erscheinenden „Welt am Sonntag“ und „Eulenspiegel“.

Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer zu Berlin
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin
Telefon: 030 / 315 10-0
Internet: www.ihk-berlin.de
E-Mail: bw-redaktion@berlin.ihk.de
Chefredakteurin: Claudia Engfeld
(V.i.S.d.P.)
Leitender Redakteur: Holger Lunau

Verlag

**Axel Springer Corporate Solutions
GmbH & Co. KG**
Axel-Springer-Straße 65, 10888 Berlin
Redaktion: Michael Gneuss, Ina Kaifi,
Birgit Warnhold, Oliver de Weert (Ltg.)
Telefon: 0151 / 15 08 94 80

E-Mail: berliner.wirtschaft@axelspringer.de

Art Direction: Dominik Arndt,
Michael Bibl

Bildredaktion: Stefan Beetz

Projektleitung: Ulf Reimer
E-Mail: ulf.reimer@axelspringer.de

Herstellung: Thomas Künne

Geschäftsführung: Frank Parlow,
Lutz Thalmann

E-Mail: newbusiness@axelspringer.de

Anzeigen: Evelyn Claus

Telefon: 0170 / 375 32 81

E-Mail: evelyn.claus@axelspringer.de

Es gilt der Anzeigentarif Nr. 58

(gültig ab 1. Januar 2023)

Druck: Dierichs Druck + Media GmbH &
Co. KG, Kassel

Bezug und Änderungen für IHK-Mitgliedsunternehmen

Telefon: 030 / 315 10-581

E-Mail: datenmanagement@berlin.ihk.de

Die Berliner Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Sie ist das offizielle Magazin der IHK Berlin. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt der IHK Berlin wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Über die Verwendung der Materialien entscheidet die Redaktion. Eine

Rückantwort ist nicht vorgesehen, wenn nicht individuelle Absprachen dem entgegenstehen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Abbildungen unterliegen dem Urheberrecht und Copyright der Hersteller.

ISSN 0405-5756

Berliner Wirtschaft 10: Ausgabedatum 4.10.2023

Der Ausgabe liegt eine Beilage der Wortmann AG bei



GÄSTE KOMMEN UNS ALLEN ZUGUTE. VON FRÜH BIS SPÄTI.

BERLIN
BRAUCHT SEINE
GÄSTE



Jetzt die Tourismuswirtschaft mitgestalten:
Ihre Meinung zählt.

BERLIN



HE HOSPITALITY
EXPERIENCE



UEFA
EURO2024
GERMANY

SPORTFIVE

Exclusive Sales Agent in Germany and Member of the 2024 Hospitality Experience AG Group, the Official UEFA EURO 2024™ Hospitality Provider

HOSPITALITY BEI DER **UEFA EURO 2024™**

Seien Sie dabei, wenn in Deutschland Sportgeschichte geschrieben wird und sichern Sie sich beste Plätze und einen exklusiven Service!

Mit unseren Hospitality Produkten helfen wir Ihnen, ein unvergessliches Event für Ihr Unternehmen oder Ihre Familie zu gestalten.

MEHR ERFAHREN!



WORTMANN AG empfiehlt Windows 11 Pro für Unternehmen.

terra 
IT. MADE IN GERMANY.

INDUSTRIE • HANDEL • HANDWERK
BUSINESS III-23

TERRA ALL-IN-ONE-PC 2400 GREENLINE

Perfekt auch für das Homeoffice



BRING-IN-SERVICE

Inkl. 24 Monate Standard
Max. 60 Monate Optional
Upgrade möglich auf
VOR-ORT-SERVICE

Auch mit
Intel® Core™ i3
Prozessor
erhältlich.



TERRA ALL-IN-ONE-PC 2400 GREENLINE

- Intel® Core™ i5-1135G7 Prozessor
(8 MB Cache, bis zu 4.20 GHz)
- Windows 11 Pro
- 60.5 cm (23.8") Non-Touch, 1920 x 1080 Full-HD Display
- Wi-Fi 6, Bluetooth 5.2
- Mikrofon, Lautsprecher
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: 1009937



749,-*

891,31 € inkl. MwSt.

*Tastatur/Maus
optional erhältlich:*

CHERRY DESKTOP DW 8000

Artikelnr.: 2810054

39,90*

47,48 € inkl. MwSt.



NUR ÜBER SYSTEMHÄUSER ERHÄLTlich: WWW.WORTMANN.DE/PARTNER

DIE WORTMANN AG

IT - Made in Germany

Seit 37 Jahren steht der Name Wortmann als mittelständisches international tätiges Familienunternehmen für Produkte und Leistungen im Bereich der Informationstechnologie.

Wie auch immer eine für Sie optimale IT-Lösung aussieht, die **WORTMANN AG** kann diese sinnvoll und einfach bereitstellen, damit Sie sich auf Ihr eigentliches Geschäft konzentrieren können.

Authentisch,
konstant, kompetent!

37

JAHRE SIND WIR
FÜR SIE DA

1

MRD. € UMSATZ

750

MITARBEITER SIND TÄG-
LICH FÜR SIE IM EINSATZ

15.000

PARTNER BETREUEN
SIE VOR ORT

TERRA PAD

Der perfekte Begleiter



PICK-UP-SERVICE
Inkl. 24 Monate Standard
Max. 36 Monate Optional



TERRA PAD 1162

- Intel® Celeron® Prozessor N5100 (4 MB Cache, bis zu 2.80 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 29.5 cm (11.6")
- 1920 x 1080 Multi Touch FHD Display
- Cardreader (micro SD)
- Bluetooth, WLAN

Artikelnr.: 1220784



RAM
4 GB



eMMC
128 GB

329,-*

391,51 € inkl. MwSt.

Optional:
Kombiniert mit Type Cover
und Eingabestift sind Sie
stets optimal ausgerüstet.

TERRA TYPE COVER PAD 1162 DE

Artikelnr.: 1480116

39,-*

46,41 € inkl. MwSt.

Aktiver Eingabe-Stift für PAD 1162

Artikelnr.: 1480121

29,-*

34,51 € inkl. MwSt.

TERRA SERVICE

mehr als Sie erwarten

Die Konzentration von Fertigung, Service und Vertrieb an unserem Stammsitz in Hüllhorst und die Qualität unserer Produkte ermöglichen besondere Serviceleistungen:

- Expressfertigung Server und PC binnen 24-48 Stunden in Wunschkonfiguration
- Bis zu fünf Jahre Service auf fast alle TERRA Produkte
- Bis zu acht Jahre Vor-Ort-Service für TERRA SERVER und SAN Systeme
- Datenschutz durch TERRA Medieneinbehalt als kostenloser Bestandteil des TERRA Vor-Ort-Service
- TERRA Mehrwert Leasing mit automatischer Serviceverlängerung

TERRA Notfallservice:

- Wir unterstützen unsere Serverkunden im Rahmen des TERRA Vor-Ort-Service kostenlos im Notfall: bei Brand, Hochwasser oder Diebstahl.

TERRA MOBILE *2-in-1* *Convertible* *Notebook*



PICK-UP-SERVICE
Inkl. 24 Monate Standard
Max. 60 Monate Optional
Upgrade möglich auf
VOR-ORT-SERVICE



*Stift
optional
erhältlich*



TERRA MOBILE 360-13

- Intel® Core™ i5-1135G7 Prozessor [8 MB Cache, bis zu 4.20 GHz]
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 33.8 cm (13.3")
- 1920 x 1080 IPS Touch-Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: 1220770

899,-*

1.069,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 27,48**

DAS 360° DREHBARE DISPLAY ERMÖGLICHT EINEN SEKUNDENSCHNELLEN WECHSEL VOM NOTEBOOK ZUM TABLET.



Innovatives rahmenloses 27" Design-Display mit WQHD-Auflösung, IPS Paneltechnologie, Hardware Low BlueLight, USB-C-Anschluss und Dockingstation-Funktionen

VIELFALT DURCH DOCKINGSTATION-FUNKTIONEN ÜBER USB-C:

- + BILDÜBERTRAGUNG
- + DATENÜBERTRAGUNG
- + USB 3.0 HUB
- + STROMVERSORGUNG FÜR NOTEBOOK ODER TABLET



LCD
VOR-ORT-AUSTAUSCHSERVICE
 Inkl. 24 Monate Standard
 Max. 60 Monate Optional

NB
PICK-UP-SERVICE
 Inkl. 24 Monate Standard
 Max. 60 Monate Optional
 Upgrade möglich auf VOR-ORT-SERVICE



TERRA LCD/LED 2775W PV

- 68.6 cm [27"] IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- DisplayPort, HDMI, USB-C, 3x USB-A
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neig- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: 3030218

349,-*
 415,31 € inkl. MwSt.

TERRA MOBILE 1470U

- Intel® Core™ i5-1235U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 35.6 cm [14"]
- 1920 x 1080 Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: 1220769

999,-*
 1.188,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 30,53**

TERRA MOBILE



Allround
Talent



PICK-UP-SERVICE

Inkl. 24 Monate Standard
Max. 60 Monate Optional
Upgrade möglich auf
VOR-ORT-SERVICE



Auch als 17"
Variante erhältlich.



TERRA MOBILE 1516U

- Intel® Core™ i5-1235U Prozessor
(12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 39.6 cm (15.6")
- 1920 x 1080 Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik



Artikelnr.: 1220790

649,-*

772,31 € inkl. MwSt.

- + LTE AUFRÜSTBAR
- + MIT BELEUCHTETER TASTATUR
- + INKL. DVD-BRENNER
- + WEITERE FESTPLATTE NACHRÜSTBAR

Office Home & Business 2021

Artikelnr.: 6530203



210,-*

249,90 € inkl. MwSt.

299,-

UVP Hersteller

Microsoft Defender for Business

Höhere Sicherheit mit einem Schutz für Ihre Geräte auf Enterprise-Niveau.
Optimiert für Unternehmen mit bis zu 300 Mitarbeiter*innen.



Unabhängig vom genutzten Betriebssystem

Microsoft Defender for Business stellt den umfassenden Schutz der nächsten Generation für die gängigen Betriebssystemvarianten bereit. Egal ob Windows, MacOS, iOS oder Android – die Geräte Ihrer Mitarbeiter sind eingebunden.

Erhältlich als CSP Lizenz über unser TERRA CLOUD Center.



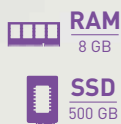
- + 100Hz
- + USB-C (Video)
- + rahmenloses Design



PICK-UP-SERVICE
 Inkl. 24 Monate Standard
 Max. 60 Monate Optional
 Upgrade möglich auf
VOR-ORT-SERVICE



VOR-ORT-AUSTAUSCHSERVICE
 Inkl. 24 Monate Standard
 Max. 60 Monate Optional



Optional erhältlich:

TERRA LCD/LED 2448W PV

- 60.5 cm [23.8"] IPS-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- DisplayPort, HDMI, USB-C (Video)
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neig- und Pivotfunktion**

Auch als 27" Variante und mit Standardstandfuß erhältlich.

Artikelnr.: 3030226

165,-*
 196,35 € inkl. MwSt.

TERRA MOBILE 1517

- Intel® Core™ i5-1235U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 39.6 cm [15.6"]
- 1920 x 1080 Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: 1220781

629,-*
 748,51 € inkl. MwSt.

TERRA MOBILE Dockingstation 800

- USB Type C, 5x USB Type A, 2x HDMI, 2x DP, 1x LAN

Artikelnr.: 1480204

199,-*
 236,81 € inkl. MwSt.

GESCHÄFTSBEREICHE DER WORTMANN AG

Ihr Partner für die Zukunft - alles aus einer Hand

Die WORTMANN AG bietet IT Infrastruktur für den Mittelstand. Wir verstehen Produkte und Leistungen als Services und bieten alles aus einer Hand. Die Kombination eines Herstellers, Distributors, Cloud Anbieters, Service- und Finanzierungspartners zusammen mit einem starken Partnernetzwerk ist einzigartig.

Wie auch immer eine für Sie optimale IT-Lösung aussieht, die WORTMANN AG kann diese sinnvoll und einfach bereitstellen, damit Sie sich auf Ihr eigentliches Geschäft konzentrieren können.

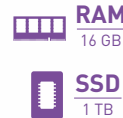
WORTMANN AG empfiehlt Windows 11 Pro für Unternehmen.

TERRA MOBILE *Stilvoll.*

Leistungsstark. Mobil.



PICK-UP-SERVICE
Inkl. 24 Monate Standard
Max. 60 Monate Optional
Upgrade möglich auf
VOR-ORT-SERVICE



TERRA MOBILE 1551P

- Intel® Core™ i5-1240P Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 39.6 cm (15.6")
- 1920 x 1080 Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

839,-*

998,41 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 25,64**

Artikelnr.: 1220766

TERRA MOBILE 1778R

- Intel® Core™ i7-13700H Prozessor (24 MB Cache, bis zu 5.00 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 43.9 cm (17.3")
- 1920 x 1080 Non Glare Display
- NVIDIA GeForce RTX3050 - 4 GB

1.399,-*

1.664,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 42,76**

Artikelnr.: 1220783



Tablets, Notebooks,
PCs, Workstations,
Server, Storage,
LCDs, ThinClients



Hosting, Housing,
IaaS, SaaS,
Marketplace



Vor-Ort-Service,
Serviceverlängerung,
Pre-Sales-Unterstützung,
Schulungen,
Workshops, Webcasts,
Trainings



TERRA Campus
Schulungen



Leasing, Miete,
Mietkauf

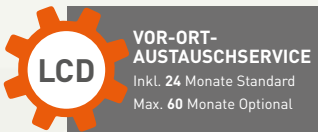


Komponenten,
Peripherie, Software

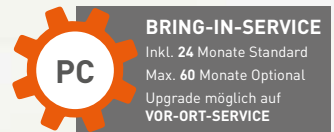
4 Seiten
rahmenloses Design



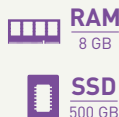
Auch in vielen anderen Ausstattungsvarianten erhältlich,
z.B. mit Intel® Core™ i5 Prozessor,
8 GB RAM und Windows 10 Pro.



VOR-ORT-AUSTAUSCHSERVICE
Inkl. 24 Monate Standard
Max. 60 Monate Optional



BRING-IN-SERVICE
Inkl. 24 Monate Standard
Max. 60 Monate Optional
Upgrade möglich auf
VOR-ORT-SERVICE



TERRA LCD/LED 2766W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- DisplayPort, HDMI, DVI
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neig- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: 3030083

349,-*

415,31 € inkl. MwSt.

TERRA PC-MICRO 5000 SILENT GREENLINE

- Intel® Core™ i3-1220P Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik
- 2x HDMI, 2x DP 1.4a via Type C
- WLAN + BT, 1x GbE-LAN RJ-45
- Tastatur/Maus optional erhältlich

Artikelnr.: 1009897

499,-*

593,81 € inkl. MwSt.

TERRA PC-MICRO 7000 SILENT GREENLINE

- Intel® Core™ i7-1260P Prozessor (18 MB Cache, bis zu 4.70 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® Iris® XE Grafik
- 2x HDMI, 2x DP 1.4a via Type C
- WLAN + BT, 1x GbE-LAN RJ-45
- Tastatur/Maus optional erhältlich

Artikelnr.: 1009898

799,-*

950,81 € inkl. MwSt.

Leasingrate: 24,42**

TERRA BUSINESS PCS

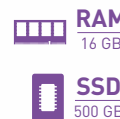
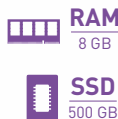


Schnell,
effizient
und zuverlässig

LCD
VOR-ORT-AUSTAUSCHSERVICE
 Inkl. 24 Monate Standard
 Max. 60 Monate Optional

PC
BRING-IN-SERVICE
 Inkl. 24 Monate Standard
 Max. 60 Monate Optional
 Upgrade möglich auf
VOR-ORT-SERVICE

+ USB-C (Video)
 + 165 Hz
 + rahmenloses Design



TERRA LCD/LED 3280W CURVED

- 80 cm (31.5") A-VA-LED-Technologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- Krümmung: 1800 R
- Bildwiederholrate: 165 Hz, FreeSync
- DisplayPort, HDMI, USB-C (Video)

Artikelnr.: 3030219

369,-*

439,11 € inkl. MwSt.

TERRA PC-BUSINESS 5000 SILENT

- Intel® Core™ i5-12400 Prozessor (18 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730 (1x HDMI, 1x DP, 1x VGA)
- Tastatur und Optical Wheel Maus

Artikelnr.: 1009990

499,-*

593,81 € inkl. MwSt.

TERRA PC-BUSINESS 7000 SILENT

- Intel® Core™ i7-12700 Prozessor (25 MB Cache, bis zu 4.90 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 770 (2x DP, 1x HDMI, 1x VGA)
- Tastatur und Optical Wheel Maus

Artikelnr.: 1009945

799,-*

950,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 24,42**

TERRA CLOUD

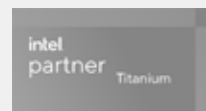
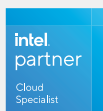
Ihre Channel Cloud
aus Ostwestfalen



+ FLEXIBEL

+ HOCHVERFÜGBAR

+ PERFORMANT



IAAS/MANAGED IAAS

Buchen Sie Ihre sichere Private Cloud Umgebung oder konzipieren Sie ein eigenes Managed Datacenter!



CLOUD BACKUP/ HYBRID BACKUP

Erneuern Sie Ihre Backup Strategie und setzen auf maximale Sicherheit und schnellstmögliche Wiederherstellung.



DEDIZIERTES HOSTING

Für individuellste Ansprüche ist eine dedizierte Umgebungen oft die richtige Wahl. Buchen Sie Ihren Hardware Cloud Server.



Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.terracloud.de oder +49 5744 944 - 188

TERRA SERVER

Leistungsfähige Serversysteme mit Intel® Xeon® E Prozessoren!

Windows Server 2022



BRING-IN-SERVICE

Inkl. 36 Monate Standard
Upgrade möglich auf
VOR-ORT-SERVICE
bis max. 60 Monate

RAM 16 GB **SSD** 2x 960 GB

TERRA MINISERVER G5

- Ohne Betriebssystem (!)
- 2x 1 GbE LAN, Remote Mgmt, TPM
- Grafik onboard (VGA)
- Intel® Xeon® E-2324G Prozessor (8 MB Cache, 4x 3.10 GHz)

Artikelnr.: 1100290



1.259,-*

1.498,21 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 38,48**



RAM 32 GB **SSD** 2x 960 GB

- Intel® Xeon® E-2356G Prozessor (12 MB Cache, 6x 3.20 GHz)

Artikelnr.: 1100292

1.429,-*

1.700,51 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 43,67**

RAM 32 GB **SSD** 2x 960 GB

- Intel® Xeon® E-2388G Prozessor (16 MB Cache, 8x 3.20 GHz)

Artikelnr.: 1100294

1.849,-*

2.200,31 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 56,51**

Jetzt zusammen kaufen mit:

Windows Server 2022 Standard
16-Core ROK Lizenz

Artikelnr.: 6500160

799,-*

950,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 24,42**

Unser Sortiment

Smartphones

Tablets

Kopfhörer

Wearables

Consumer Electronics

MDM/Mobile Security

Zubehör

uvm.

WORTMANN

TELECOM GMBH



WIR ÜBER UNS

Wir sind eine eigenständige Gesellschaft innerhalb der WORTMANN Gruppe, spezialisiert auf die Distribution von Smartphones, Tablets, Wearables und Unterhaltungselektronik an Wiederverkäufer.



Der Kontakt zu uns

+49 5744 944 - 4510

info@wortmann-telecom.de

www.wortmann-telecom.de



WORTMANN AG empfiehlt Windows 11 Pro für Unternehmen.



TERRA WORKSTATION 7560 VPRO

Highend Workstation mit Intel® Xeon® Prozessor.



BRING-IN-SERVICE
Inkl. 36 Monate Standard
Max. 60 Monate Optional
Upgrade möglich auf
VOR-ORT-SERVICE



TERRA Workstation
mit NVIDIA RTX
Grafikprozessor, die
den professionellen
Workflow
beschleunigt.
Holen Sie sich ein
unvergleichliches
Desktop Erlebnis.



NVIDIA
RTX



RAM
16 GB



SSD
250 GB



HDD
1 TB

TERRA WORKSTATION 7560 VPRO

- Intel® Xeon® Prozessor W-2223
[8.25 MB Cache, bis zu 3.60 GHz]
- Windows 10 Pro for Workstations
[Downgrade von Windows 11 Pro]
- DVD±Brenner
- NVIDIA 6 GB RTX A2000

Artikelnr.: 1000975

2.167,-*

2.578,73 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 66,23**

* Aktionspreise in EURO zzgl. ges. MwSt. Die Preise sind unter Vorbehalt von Preisänderungen durch Dollarschwankungen vom 15.09.2023 bis 17.11.2023 gültig. TERRA PCs und Notebooks mit vorinstallierten Betriebssystemen. Weitere Installationen und Dienstleistungen auf Anfrage. Aktionsmodelle können von den Standardservicezeiten abweichen und sind gesondert gekennzeichnet. Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebote gültig solange der Vorrat reicht. Keine Mitnahmegarantie.

** Monatliche Netto Leasingrate. Ein Leasingangebot der WORTMANN AG. Laufzeit 36 Monate, gilt vorbehaltlich der üblichen Bonitätsprüfung. Mindestanschaffungswert 750 €/netto. Zzgl. Bearbeitungsgebühr 49,90 €/netto.

Symbolfoto: Abgebildete Ausstattung kann von der tatsächlichen Ausstattung abweichen.

Ultrabook, Celeron, Celeron Inside, Core Inside, Intel, Intel Logo, Intel Atom, Intel Atom Inside, Intel Core, Intel Inside, Intel Inside Logo, Intel vPro, Itanium, Itanium Inside, Pentium, Pentium Inside, vPro Inside, Xeon, und Xeon Inside sind Marken der Intel Corporation in den USA und anderen Ländern.

WORTMANN AG | Bredenhop 20
32609 Hüllhorst | www.wortmann.de